

RSO

ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN



Lesebuch
zur Saison
201819



INHALT

- 4 Vorworte

- 10 Programm 2018/19
- 54 RSO Wien International
- 56 Kammermusik
- 60 my RSO ... Education

- 70 CD- & DVD-Produktionen 2017/18
- 72 Freundin des RSO
- 74 Biografie RSO Wien
- 88 Aboreihen
- 89 Veranstalter/Information



Liebe Musikfreundinnen und -freunde!

Ich bin stolz darauf, einer der zahlreichen engagierten Freunde des RSO Wien zu sein. Ich schulde dem RSO nicht nur Dank für die Mithilfe bei der Erfüllung des Kulturauftrages des ORF, sondern vor allem für unzählige Stunden an Musikgenuss und Freude mit dem exzellent disponierten Orchester. Als Radio-Symphonieorchester ist es auch seine Aufgabe, das zu produzieren, was auf dem Markt nicht finanzierbar ist. Das RSO Wien setzt das überzeugend um und vereint dabei Inspiration und Originalität wie kein zweites Orchester in Europa. Und tatsächlich wären auch viele ORF-Produktionen ohne das RSO nicht zustande gekommen und auch künftig nicht möglich.

Das RSO Wien ist für mich ein ganz entscheidender Faktor im heimischen Kulturleben. Und Kultur stellt ein Menschenrecht dar. Deshalb schätze ich die Leistungen unseres Orchesters als unersetzbar ein.

Auch in die kommende Saison fährt das Orchester volle Kraft voraus zu neuen Highlights – wie stets begleitet von meinen besten Wünschen. Die Versprechungen des RSO Wien für das neue Programm sind kaum zu übertreffen. Den Festspielsommer 2018 wird das RSO sicher bereichern. Im Herbst spielt es auf zur Eröffnung der Wiener Konzertsaison im Wiener Konzerthaus. Ein besonderer Tipp von mir ist die erstmalige Zusammenarbeit mit dem Starpianisten Daniil Trifonov. Ich wünsche Ihnen hoffentlich an Herz und Ohr gehende, in jedem Fall aber interessante Stunden mit unserem RSO Wien!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alexander Wrabetz'. The signature is fluid and stylized, with a prominent initial 'A'.

Ihr Alexander Wrabetz
ORF-Generaldirektor

Liebe Freundinnen und Freunde des RSO Wien!

Mit einem vielfältigen Programm, das Raum lässt, Neues zu entdecken und Bekanntes neu interpretiert zu erleben, steht das RSO Wien auch in der Saison 2018/19 für Innovatives, Experimentelles sowie aufregende Musik zum Hinhören und Genießen.

Das RSO Wien fungiert als Markenzeichen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, es gehört zu den renommiertesten österreichischen Orchestern und ist gern gesehener Gast im In- und Ausland – bei Festivals ebenso wie bei den schon traditionellen Konzerttourneen. Unser Orchester ist ein einzigartiger Klangkörper, dessen musikalische Vielfältigkeit sich durch die Darstellung ausgewählter Programmpunkte am besten beschreiben lässt: Ein ganz besonderes Projekt ist die DVD-Aufnahme mit den »Symphonic dances« aus Leonard Bernsteins »West Side Story« – dirigiert von Marin Alsop, der designierten Chefdirigentin unseres Orchesters. Mit einem der Hauptwerke Bernsteins startet das RSO Wien auch in die Konzertsaison im Wiener Konzerthaus: »Mass«, eine atemberaubend zeitgenössische Version der Messe, hin- und hergerissen zwischen meditativer Versenkung und lebhaften Straßengesängen.

Im Rahmen des Festspielsommers spielt das RSO Wien bei den Salzburger Festspielen Gottfried von Einems Oper »Der Prozess« nach Kafka, dirigiert von HK Gruber, beim Carinthischen Sommer das »Geburtstagskonzert Gottfried von Einem



und Leonard Bernstein« und es konzertiert beim Festival Herbstgold in Eisenstadt. Beim Beethovenfest Bonn ist das RSO Wien mit Bruckners 9. Symphonie vertreten und beim Festival Wien Modern mit Olga Neuwirths Oper »The Outcast«. Mit diesem Werk gibt das RSO Wien im Frühjahr auch sein Debüt an der Hamburger Elbphilharmonie. Weiters sind im Theater an der Wien zwei Opern von Carl Maria von Weber geplant (»Peter Scholl« und »Euryanthe«) sowie »Elias« von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Ich wünsche Ihnen genussvolle und angenehme Stunden mit unserem RSO Wien,

Monika Eigensperger

Ihre Monika Eigensperger

ORF-Radiodirektorin

Liebe Freundinnen und Freunde des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien,

für das vor Ihnen liegende Lesebuch über die Konzertsaison 2018/19 des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien haben wir Musikerinnen und Musiker mit Freundinnen und Freunden des RSO Wien zusammengebracht. Die Freude, die diese Begegnungen allen Beteiligten gemacht hat, wird beim Anschauen der Fotos von Nancy Horowitz mit Händen greifbar. Wir musizieren gerne für Sie, unser Publikum, aber wir wollen Sie auch kennenlernen. Und dies bezweckt der 700 Mitglieder umfassende Club der Freund/innen des RSO Wien: dass wir einander nahe kommen.

Ein besonderes Naheverhältnis hat das RSO Wien auch zur Musik der Gegenwart – als Radio-Symphonieorchester ist dies Teil unserer DNA. Seit 2010 hat das RSO Wien 57 Kompositionen uraufgeführt (davon 31 Werke österreichischer Provenienz), mehr als jedes andere österreichische Symphonieorchester. Diese Liste schreiben wir fort, mit Uraufführungen von Friedrich Cerha, Bernd Richard Deutsch, Marko Nikodijević, Hans-Joachim Hespos, Nicolaus A. Huber und Dieter Kaufmann. Aber auch an den Rand gedrängte Meisterwerke aus 400 Jahren Musikgeschichte prägen das Programm, etwa Edward Elgars Symphonische Dichtung »Falstaff«, die Vierte Symphonie von Carl Nielsen oder die Sinfonietta von Erich Wolfgang Korngold. Dass derlei Engagement belohnt wird, hat der Erfolg

der Gesamteinspielung aller sechs Symphonien von Bohuslav Martinů unter Cornelius Meister gezeigt, die 2018 mit dem renommierten International Classical Music Award in der Hauptkategorie Symphonik ausgezeichnet wurde.

Die Konzertsaison 2018/19 ist für das RSO Wien eine »cheflose« Saison. Cornelius Meister hat den Dirigentenstab an die amerikanische Dirigentin Marin Alsop abgegeben, die ihn erst ein Jahr später, in der Saison 2019/20, ergreifen wird. Wir nützen die Gelegenheit, um »alte Bekannte« erneut willkommen zu heißen, darunter Lorenzo Viotti, Andrey Boreyko, Susanna Mälkki und Duncan Ward. Und um neue Freunde – wie Marc Minkowski, Ryan Wigglesworth, Cristian Măcelaru u. v. a. – zu ungewöhnlichen Konzertprogrammen zu verführen. Darüber hinaus freut sich das RSO Wien auf weltweit gefeierte Solisten, darunter Daniil Trifonov, Arabella Steinbacher, Simon Keenlyside, die Schwestern Buniatishvili, Xavier de Maistre, Nils Mönkemeyer und Benjamin Schmid.

Das Saisonprogramm enthält Projekte, die Sie auf keinen Fall versäumen sollten. Als Wiener Höhepunkt zum 100. Geburtstag von Leonard Bernstein erklingt seine grenzüberschreitende »Mass«, dirigiert von Ex-Chef Dennis Russell Davies. Olga Neuwirths Melville-Oper »The Outcast« ist im Konzerthaus erstmals in einer szenischen Fassung von der britischen Regisseurin Netia Jones zu erleben. Zum 200. Geburtstag von Jacques Offenbach stellt das RSO

Wien seine gerade erst wiederentdeckte Ballettmusik aus »Orphée aux enfers« vor. Und im Theater an der Wien nimmt das RSO Wien mit den Opern »Peter Scholl« und »Euryanthe« teil am großen Carl-Maria-von-Weber-Schwerpunkt.

In den letzten Jahren hat das ORF Radio-Symphonieorchester Wien seine internationale Reputation stark ausbauen können. Auch in der Konzertsaison 2018/19 freuen wir uns über ehrenvolle Gastspiele: Mit Neuwirths »Outcast« debütiert das RSO Wien in der Elbphilharmonie Hamburg, außerdem wurden die Musikerinnen und Musiker erstmals vom Beethovenfest Bonn und von den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern eingeladen. Ergänzt werden die Gastspiele durch die Teilnahme an den großen österreichischen Festivals: den Salzburger Festspielen (wo mit Gottfried von Einems »Der Prozess« noch ein gewichtiger Beitrag zum 100. Geburtstag des Komponisten erfolgt), Wien Modern, dem musikprotokoll graz, dem Carinthischen Sommer und dem Eisenstädter Festival Herbstgold. Der Kammermusikzyklus unserer Musikerinnen und Musiker, die Angebote für junge und wissbegierige Besucher/innen »myRSO« sowie die international übertragenen Galas Hollywood in Vienna und Christmas in Vienna runden das reichhaltige Angebot des RSO Wien ab.

Fast alle Konzertprogramme des RSO Wien werden in den Sendern des Radios (in der Regel Ö1) und des ORF-Fernsehens übertragen – auch dann, wenn sich das



Orchester außerhalb Österreichs aufhält; der internationale Programmaustausch im Rahmen der EBU (European Broadcast Union) macht's möglich.

Nutzen Sie dieses Lesebuch, wie wir es für Sie gedacht haben: als Inspiration und Anregung. Vielleicht suchen auch Sie in der kommenden Saison die Nähe zum RSO Wien: indem Sie Mitglied bei den Freund/innen des RSO Wien werden, ein Abonnement in einem der beiden Wiener Häuser erwerben oder indem Sie einfach ein Konzert besuchen.

Wofür auch immer Sie sich entscheiden: Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Christoph Becher
Orchesterintendant



DANIIL TRIFONOV



SUSANNA MÄLKKI



LORENZO VIOTTI



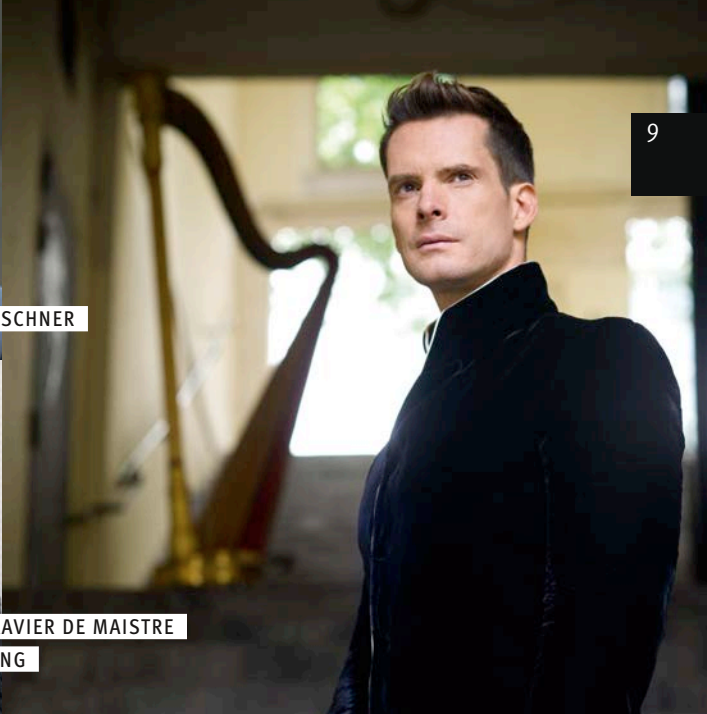
NILS MÖNKEMEYER



MARKUS POSCHNER



XAVIER DE MAISTRE
PETRA LANG



ARABELLA STEINBACHER

RSO WIEN
PROGRAMM
2018**19**

So., 05.08.18

20.00 Uhr

Salzburg, Felsenreitschule
Salzburger Festspiele
Young Conductors Award

JEAN SIBELIUS

Konzert für Violine und Orchester
 d-Moll op. 47 (1903/1905)

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH

Symphonie Nr. 10 e-Moll op. 93 (1953)

Augustin Hadelich

Violine

Kerem Hasan

Dirigent

◆ Live in Ö1

Di., 14.08.18

19.30 Uhr

Salzburg, Felsenreitschule
Salzburger Festspiele

GOTTFRIED VON EINEM

Der Prozess (1953)

Oper in zwei Teilen und neun Bildern

Libretto von Boris Blacher, Heinz von Cramer

Nach dem gleichnamigen Roman (1925)

von Franz Kafka

Konzertante Aufführung

Michael Laurenz

Josef K.

Jochen Schmeckenbecher

*Der Aufseher**Der Geistliche**Der Fabrikant**Ein Passant*

Matthäus Schmidlechner

*Der Student**Der Direktor-Stellvertreter*

Jörg Schneider

Titorelli

Lars Woldt

*Der Untersuchungsrichter**Der Prügler*

Johannes Kammler

*Willem**Der Gerichtsdienstler**Der Advokat*

Tilman Rönnebeck

*Franz**Kanzleidirektor**Albert K.*

Ilse Eerens

*Fräulein Bürstner**Die Frau des Gerichtsdienstlers**Leni**Ein buckliges Mädchen*

Anke Vondung

Frau Grubach

HK Gruber

Dirigent

◆ Live in Ö1

»Der Prozess« in Salzburg

Ein Bankangestellter erhält eines Morgens einen Haftbefehl, der ihn – so teilt man ihm mit – nicht daran hindern soll, seinem alltäglichen Leben nachzugehen. Nie erfährt er, welcher Schuld das »Gericht« ihn anklagt. Obwohl er nur mit dessen untersten Instanzen in Berührung kommt, beherrscht der Prozess, der gegen ihn geführt wird, seine Existenz in immer bedrohlicher Weise. Er sucht Hilfe bei Personen, die nichts ausrichten können oder, schlimmer noch, selbst in jene ungreifbare, machtvolle Organisation verstrickt sind.

Als Gottfried von Einem 1949 mit der Arbeit an seiner zweiten Oper, basierend auf Kafkas »Der Prozess«, begann, war durch die jüngste Geschichte – und akut durch die McCarthy-Ära – die irrealen Situation der Hauptfigur Josef K. für viele ein erschreckendes Stück näher in die Erfahrungswirklichkeit gerückt. Doch nicht nur dies machte die literarische Vorlage in Einems Augen für eine Oper interessant: Die realistisch geschilderte Alltagswelt wird in Kafkas Roman kontinuierlich von einer metaphysischen, die Ereignisse gleichwohl bestimmenden Schicht durchdrungen. Diese zweite Schicht konnte in einer Oper jenseits der gesungenen Worte durch die Musik unmittelbar spürbar gemacht werden.

Die neun Szenen schildern die Begegnungen und Konfrontationen des Josef K. mit verschiedenen Figuren und bilden auch in musikalischer Hinsicht geschlossene

Formeinheiten, deren jeweiliger Charakter vor allem durch den Rhythmus geprägt wird.

Einem betonte, er habe im »Prozess« versucht, sich »kompositorisch nur der einfachsten musikalischen Sprachmittel zu bedienen«. In dieser konsequenten, doch niemals monotonen Einfachheit liegt die Radikalität und in der musikalischen Evokation der unheimlichen Doppelbödigkeit Kafkas die Faszination dieses Werks. Wie bereits Einems überaus erfolgreiche Erstlingsoper »Dantons Tod« (1947) wurde auch »Der Prozess« bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt: am 17. August 1953.

Christian Arseni

Do., 23.08.18

20.00 Uhr

**Congresscenter Villach
Carinthischer Sommer 2018****LEONARD BERNSTEIN**Ouvertüre zu *Candide* (1956–1974)
Symphonie Nr. 2 für Klavier
und Orchester »The Age of Anxiety«
(1949/1965)**GOTTFRIED VON EINEM**Dantons Tod, Suite op. 6a (1947)
Concerto für Orchester (1943)

Anika Vavic

Klavier

Markus Poschner

Dirigent

◆ Ö1, Do., 30.08.18, 19.30 Uhr

⊗ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

%

**10% Ermäßigung auf den Ticketpreis
für Freund/innen des RSO Wien
auf alle Veranstaltungen des
Carinthischen Sommers**

(max. 2 Tickets pro Freundin)

Bernstein und Einem

Der Carinthische Sommer feiert mit dem RSO Wien den 100. Geburtstag zweier Komponisten, die mit dem Festival besonders verbunden sind: Leonard Bernstein und Gottfried von Einem. Beide höchst unterschiedliche Persönlichkeiten eint: Sie waren zutiefst von der Tonalität überzeugt und von einer überzeitlichen Idee von Schönheit. Leonard Bernstein dirigierte am 20. August 1977 die europäische Erstaufführung der revidierten Fassung seiner 3. Sinfonie »Kaddish« beim Carinthischen Sommer in Villach. Das RSO Wien eröffnet das Festkonzert mit der Ouvertüre zu »Candide«, die ebenso geistreich, elegant und temporeich ist wie Voltaires Vorlage. »The Age of Anxiety« schrieb Bernstein tief beeindruckt von dem gleichnamigen Text von W. H. Auden, über den Gottfried Benn sagte, aus ihm spräche weniger die Angst »als vielmehr eine fundamentale Melancholie vor der panischen Leere und Zerrissenheit des inneren Menschen von heute«.

Gottfried von Einem liebte Ossiach, in das er zwischen 1971 und 1994 regelmäßig kam und wo etliche seiner Werke uraufgeführt wurden. Das RSO Wien stellt Bernstein Werke Einems aus dem Jahr 1944 gegenüber: sein »Concerto« für Orchester, das dem amerikanischen Kollegen überraschend nah scheint, und die Suite aus »Dantons Tod«, die Gottfried von Einems weltweiten Erfolg als Opernkomponist begründete.

Isabelle Gustorff

MARIANNA OCZKOWSKA
2. Stimmführerin 2. Violine

**VALERIE WURZINGER,
GERNOT RUMPOLD**
Freunde des RSO Wien

Fr., 07.09.18

19.30 Uhr

Schloss Esterházy

HERBSTGOLD –**Festival in Eisenstadt****PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY**

Festouverture »1812«

Es-Dur op. 49 (1880)

ERICH WOLFGANG KORNGOLD

Konzert für Violine und Orchester

D-Dur op. 35 (1945)

SERGEJ PROKOFJEW

»Krieg und Frieden« –

Symphonische Suite op. 91 (1991)

Arrangement: Christopher Palmer

LUDWIG VAN BEETHOVEN

»Wellingtons Sieg oder

Die Schlacht bei Vittoria« op. 91 (1813)

Arabella Steinbacher

Violine

Valentin Uryupin

Dirigent

◆ Ö1, Fr., 14. 09. 18, 19.30 Uhr

Krieg und Frieden

Monumentale Schlachtengemälde auf dem Konzertpodium: Tschaikowsky feiert in seiner berühmten Ouvertüre solennelle »1812« 70 Jahre später den Erfolg der russischen Armee über das napoleonische Heer – mit Kirchenglocken, orthodoxem Gesang und Zarenhymne. Für Beethoven aber war es politische Gegenwart, als er in »Wellingtons Sieg« mit Kanonendonner wie Gewehrfeuer Kampf und Triumph des britischen Heeres über Napoleons Streitmacht 1813 feierte, wodurch die französische Herrschaft in Spanien beendet war. Napoleon persönlich tritt dagegen als einer der zentralen Charaktere in Prokofjews großer Opernversion von Tolstois epochalem Roman »Krieg und Frieden« auf: Nach Hitlers Überfall auf die Sowjetunion nahm für Prokofjew der alte Plan Gestalt an, seinen Lieblingsroman auf die Opernbühne zu bringen. Zur gleichen Zeit, also während des Zweiten Weltkriegs, entstand auch das Violinkonzert von Erich Wolfgang Korngold, der sich vor den Nazis in die USA hatte retten können und in Hollywood als Filmmusikkomponist arbeitete.

Walter Weidringer

%

10% Ermäßigung auf den Ticketpreis für dieses Konzert**bei HERBSTGOLD für Freund/innen des RSO Wien**

(max. 2 Tickets pro Freundin)

Buchungen im Ticketbüro pan.event,

T +43 2682 650 65, tickets@panevent.at

So., 30.09.18

11.00 Uhr

Musikverein Wien

Galafinale des

**IX. Internationalen Fritz Kreisler
Violinwettbewerbs 2018**

Johannes Wildner

Dirigent

◆ Ö1, Sa., 06. 10. 18, 15.05 Uhr

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Neue Stars am Geigenhimmel

Im Herbst, vom 19. bis 30. September, lädt der Internationale Fritz Kreisler Wettbewerb nach vier Jahren wieder die besten jungen Geigerinnen und Geiger aus der ganzen Welt nach Wien ein zum großen musikalischen Wettstreit unter Fritz Kreislers Namen. Es ist eine faszinierende Olympiade der Geiger, ein elftägiges Festival der Violine, bei dem die internationale Jury in den 19 Wettbewerbs-Konzerten im Haydn-Saal der Universität für Musik und darstellende Kunst, im Brahmsaal und im Großen Musikvereinssaal in vier spannenden, musikalisch sich steigernden Durchgängen die Besten unter allen Teilnehmer/innen auswählt und am Ende vielleicht einen neuen Star am Geigenhimmel entdeckt.

Höhepunkt des Wettbewerbes ist das Galafinale im Goldenen Saal. Musikalisch getragen vom RSO Wien unter Johannes Wildner werden die ersten drei Preisträger mit drei großen Violinkonzerten künstlerisch um den ersten Platz wetteifern, den Fritz Kreisler Preis. Unmittelbar anschließend erfolgt die feierliche Überreichung der zwölf Preise durch prominente Sponsoren des Wettbewerbs.

Der Kreisler Wettbewerb zählt zu den führenden Violin-Wettbewerben in der Welt. Er ehrt das Andenken an den einzigartigen Virtuosen, Komponisten und Philanthropen aus Wien und bedeutet eine wertvolle Förderung für den österreichischen Geiger/innennachwuchs.

Michael Frischenschlager

SASCHA HOIS
Soloposaune

EVA BRANDSTETTER
Freundin des RSO Wien

Fr., 05.10.18

19.30 Uhr

Graz, Helmut List Halle
musikprotokoll
im steirischen herbst

MARKO NIKODIJEVIĆNeues Werk **UA**

Kompositionsauftrag von musikprotokoll,
 finanziert durch die Ernst von Siemens
 Musikstiftung


BERND RICHARD DEUTSCHNeues Werk **UA**

Kompositionsauftrag von musikprotokoll,
 finanziert durch die Ernst von Siemens
 Musikstiftung

Klangforum Wien

Johannes Kalitzke

Dirigent
 Live in Ö1

 Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung
les concerts grandioses

RSO Wien mit Klangforum Wien
beim musikprotokoll

Es ist und war von Anfang an ein sowohl künstlerisches wie auch kulturpolitisches Statement: Statt über zu geringe Budgets zu jammern, bündeln wir beim musikprotokoll die bedrängten Kräfte zu nie dagewesenem Luxus. Niemals davor haben die beiden besten Klangkörper Österreichs im Feld der Musik der Zeitgenossen auf derselben Bühne gemeinsam ein Stück gespielt. Beim musikprotokoll 2014 war es dann erstmals soweit: Das RSO Wien musizierte gemeinsam mit dem Klangforum Wien. Die Vorlage lieferte Georg Friedrich Haas. Die Idee: Ein Werk kombiniert großorchestralen Klangsinn mit den Feinheiten eines ensemblehaften Solistenkollektivs als ein quasi neues, zeitgenössisches und luxuriöses Genre von Musik.

Auch heuer wieder spielt das Klangforum Solist und das RSO Wien Orchester. Nach Aufführungen von Stücken von Georg Friedrich Haas, Zeynep Gedizlioğlu – ein Kompositionsauftrag des ORF musikprotokoll – und Vito Žuraj, folgen 2018 zwei weitere Uraufführungen, jeweils ein Kompositionsauftrag des musikprotokoll, finanziert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung: eine Komposition für Orchester und Ensemble von Marko Nikodijević und eine von Bernd Richard Deutsch.

Christian Scheib

Di., 09.10.18

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus
Klassische Verführung**SERGEJ PROKOFJEW**Die Liebe zu den drei Orangen
Symphonische Suite op. 33a (1919)**ERICH WOLFGANG KORNGOLD**
Sinfonietta für großes Orchester
op. 5 (1912–1913)Teresa Vogl, Christoph Becher *Moderation*Lorenzo Viotti *Dirigent*

- ◆ Ö1, Di., 16. 10. 18, 19.30 Uhr
- Freundin des RSO & Ö1 Club- & ORF RadioKulturhaus-Karte-Ermäßigung

Do., 11.10.18

19.30 Uhr

Musikverein Wien > 1. Abokonzert**SERGEJ PROKOFJEW**Die Liebe zu den drei Orangen
Symphonische Suite op. 33a (1919)**FRANCIS POULENC**Konzert für zwei Klaviere
und Orchester d-Moll S 61 (1932)**ERICH WOLFGANG KORNGOLD**Sinfonietta für großes Orchester
op. 5 (1912–1913)Khatia Buniatishvili *Klavier*Gvantsa Buniatishvili *Klavier*Lorenzo Viotti *Dirigent*

- ◆ Ö1, Di., 16. 10. 18, 19.30 Uhr
- Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Der Weg zur eigenen Stimme

Wie formiert sich die persönliche Sprache eines Musikschaftenden? Im Falle Erich Wolfgang Korngolds geschah dies in frühester Kindheit. 1912, mit nur 15 Jahren, schuf er seine Sinfonietta in H-Dur – und es war dies nicht einmal das erste große Orchesterwerk, das der Sprössling aus dem Ärmel schoss. Die Bezeichnung »Sinfonietta« darf als Untertreibung gelten, handelt es sich hierbei doch um eine voll ausgeformte Symphonie. Mit der reichen Orchestrierung, der opulenten, leicht dissonant eingefärbten Harmonik und der ausladenden Melodik findet der 15-Jährige bereits eine ganz eigene Stimme, die in vielen späteren Werken wiederkehren soll.

Auf dem Weg zu einer eigenen Stimme befand sich auch Francis Poulenc. Von der »dunstigen« Scheinreligiosität und Schwere der Spätromantik sich distanzierend, schuf Poulenc mit der Hinwendung zu einem klareren Stil eine Musiksprache, die sich auch in seinem 1932 entstandenen Konzert für zwei Klaviere und Orchester widerspiegelt. Anklänge an das französische Variété verbinden sich hier mit der Klarheit der Mozartschen Klassik und der Exotik baltinesischer Musiktraditionen.

Und schließlich Sergej Prokofjew, der mit seiner beißend und gleichzeitig amüsanten Musik zur Oper »Die Liebe zu den drei Orangen« einen stilistischen Kompromiss zwischen der »Symphonie Classique« und dem später vollendeten Ballett »Le chout« fand.

Eva Teimel

Do., 18./Fr., 19.10.18

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus
Hollywood in Vienna

N. N.

Dirigent

❖ Ö1, Di., 30.10.18, 19.30 Uhr

Hollywood in Vienna: The World of Hans Zimmer

Dieses Jahr wird der 10. Max Steiner Film Music Achievement Award an den erfolgreichsten Hollywood Komponisten unserer Zeit überreicht, der wie kein anderer die letzten Dekaden der Filmmusik geprägt hat: Hans Zimmer.

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Chor sowie Top-Musiker/innen und Solist/innen aus dem direkten Umfeld des Oscar-, Grammy- und Golden-Globe-Gewinners präsentieren die überwältigenden Klangwelten der sinfonischen Kompositionen von Hans Zimmer. Auf dem Programm stehen u. a. Konzertsuiten zu »Inception«, »Gladiator«, »Fluch der Karibik«, »King Arthur«, »Kung Fu Panda« u. v. m., die Hans Zimmer persönlich für den Konzertsaal zusammengestellt hat.

Gemeinsam mit dem Komponisten entführt das RSO Wien das Publikum in die wunderbaren Welten von Hans Zimmer – faszinierend und atemberaubend wie sie sind ...

So., 28.10.18

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus › 1. Abokonzert

LEONARD BERNSTEIN

Mass (1971)

Ein Theaterstück für Sänger,
Instrumentalisten und Tänzer
Konzertante Aufführung

Vojtěch Dyk *Celebrant*

Wiener Singakademie

Company of Music *Street Choir*

Opernschule der

Wiener Staatsoper

Dennis Russell Davies *Dirigent*



Ö1, Do., 01.11.18, 19.30 Uhr



Freund/in des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Höhepunkt des Bernstein-Jahres

Der Name Leonard Bernsteins wird oft beschworen, wenn von der Versöhnung zwischen U- und E-Musik die Rede ist, zwischen Unterhaltungs- und Ernster Musik. Zum einen hatte Bernstein ein Ohr für »gute Musik« in allen stilistischen Lagern; zum anderen gibt es auch in seinem Schaffen Kompositionen aus beiden Sphären. Und doch ist er nur in einem einzigen Werk den gesamten stilistischen Radius abgeschrieben, nur einmal hat er Schlager und Sinfonik, Broadway und Polytonalität geschwisterlich nebeneinander gestellt: in »Mass«, dem großen abendfüllenden Werk, mit dem das RSO Wien unter seinem Ex-Chefdirigenten Dennis Russell Davies den Höhepunkt im Bernstein-Jahr 2018 ansteuert.

»Mass« wurde auf Bitten von Jacqueline Kennedy komponiert und 1971 zur Eröffnung des John F. Kennedy Center For The Performing Arts in Washington unter großem Jubel uraufgeführt – auch wenn das Missverständnis im Raum blieb, Bernstein habe seine Version einer Messe komponiert. Dieser Eindruck sei falsch, konterte der Komponist: »»Mass« ist keine Messe. Es ist ein Theaterstück mit dem Titel »Mass.« Für die Theatralisierung des lateinischen Messtextes, der von den »Klassikern« auf der Bühne realisiert wird – RSO Wien und Wiener Singakademie –, sorgen die kritischen Reaktionen der Gemeinde, bestehend aus Street Band und Street Choir (Company of Music), die den

Celebrant allmählich zum Zweifeln bringen. In einem kurzen Moment der totalen Stille beschwört Bernstein die Krise des Glaubens: »Ein Moment, in dem jeder versucht, sich selbst zu verstehen, und in seine eigene Seele blickt, um herauszufinden, was dort zerstört wurde. Kurzum: Jeder versucht, das Heilige wiederzufinden, das ihn emporheben könnte, das Wesentliche, das uns erst zu Menschen macht.«

»Mass« gehört zu den großen Herausforderungen im Konzertsaal. Das Orchester ist durch Jazz-Instrumente – E- und Bassgitarre, Keyboards, Drumset, Saxofone – ergänzt und muss sich immer wieder auf neue Ausdrucksmittel einstellen. Dem Celebrant, gesungen hier von dem tschechischen Bariton Vojtěch Dyk, stehen gleich drei Chöre zur Seite: die Wiener Singakademie, der Kinderchor der Wiener Staatsoper und die Company of Music, aus deren Reihen auch mehrere Rock- und Bluessolisten besetzt werden. Nichts für Stilpuristen!

Christoph Becher

RAFFAEL DOLEZAL
stv. Stimmführer Cello

LEOPOLDINE PACHINGER
Freundin des RSO Wien

Fr., 02.11.18

19.30 Uhr

Musikverein Wien

Wien Modern

Claudio Abbado Konzert

»Chaos und Extase«

JOSEPH HAYDNDie Vorstellung des Chaos
Einleitung zu »Die Schöpfung«
Hob. XXI/2 (1796–1798)**NICOLAUS A. HUBER**... der arabischen 4
für Orchester (2016–2017) **UA**
Kompositionsauftrag von RSO Wien,
Wien Modern und hr-Sinfonieorchester**FRIEDRICH CERHA**Drei Situationen
für Streichorchester (2016–2017) **UA****HANS-JOACHIM HESPOS**tapis fou.
Symphonische Szene für
Sopran, ImprovisierSchrank
und ausgeräumtes Orchester
mit Gelegenheitsdirigent (2016) **UA**
Kompositionsauftrag von Wien Modern**ALEXANDER SKRJABIN**Le Poème de l'Extase für
großes Orchester op. 54 (1904–1906)Agata Zubel *Sopran*Tim Schomacker *ImprovisierSchrank*Duncan Ward *Dirigent*

📍 Live in Ö1

🎫 Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Chaos und Extase

Unter dem Generalthema »Sicherheit« lädt das Festival Wien Modern 2018 einen Monat dazu ein, Musik zwischen Freiheit und Kontrolle zu entdecken. Das RSO Wien wirft sich im Rahmen des alljährlichen »Claudio Abbado Konzertes« mitten ins Getümmel: »Chaos und Extase« ist das von Duncan Ward dirigierte Konzert überschrieben, womit deutlich sein dürfte, dass in Haydns Einleitung zur »Schöpfung« (Untertitel: »Die Vorstellung des Chaos«) und dem »Poème de l'Extase« des russischen Avantgardisten Alexander Skrjabin die lieb gewonnenen Sicherheitsnetze nicht mehr tragen. Drei Uraufführungen spielt das RSO Wien in diesem Konzert: Cerhas »Drei Situationen« für Streicher ist das neueste Orchesterwerk desjenigen Komponisten, der Wien Modern seit drei Jahrzehnten begleitet. Nicolaus A. Hubers für Wien Modern geschriebene Komposition stellt die (arabische) Zahl 4 in den Mittelpunkt, als »Ausdruck der Vollkommenheit«. Huber unterbricht die Musik sieben Mal durch Gelächter der pakistanischen Menschenrechtsaktivistin Sabatina James, die, nachdem sie sich vom Islam losgesagt hat, in Österreich undercover lebt. Schließlich Hans-Joachim Hesos, der Freigeist aus Norddeutschland, dessen Partituren in ihrer Offenheit und Poesie immer für Irritationen sorgen. Den extrovertierten Solopart übernimmt Agata Zubel, die 2018 im Rahmen von Wien Modern den Erste Bank Kompositionspreis verliehen bekommt. So viel ist sicher.

Christoph Becher

Mi., 14.11.18

19.30 Uhr

**Wiener Konzerthaus
Wien Modern**

> 2. Abokonzert

OLGA NEUWIRTH

The Outcast.

Homage to Herman Melville

A musicstallation-theater

UA der revidierten Fassung

(2008–2010/revidierte Fassung 2012)

Konzertante Aufführung auf Englisch mit Video

Eine Produktion von RSO Wien in Koproduktion

mit Wien Modern, Wiener Konzerthaus

und Elbphilharmonie Hamburg

| | |
|----------------------|----------------------|
| Johan Leysen | <i>Old Melville</i> |
| Susanne Elmark | <i>Ishmaela</i> |
| Otto Katzameier | <i>Ahab</i> |
| Steve Karier | <i>Father Mapple</i> |
| Andrew Watts | <i>Queequeg</i> |
| Georgette Dee | <i>Bartleby</i> |
| Company of Music | |
| Münchener Knabenchor | |
| Netia Jones/Lightmap | <i>Design, Video</i> |
| Gilbert Nouno | <i>Sound</i> |
| Ilan Volkov | <i>Dirigent</i> |

% Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Hommage an »Moby Dick«

Herman Melville stilisiert in »Moby Dick« die Jagd von Kapitän Ahab nach dem weißen Wal zu einem der legendären Zweikämpfe in der Literatur. Der Schriftsteller, selbst der Roman ist indes weit unbekannter. In »The Outcast – Homage to Herman Melville« widmet sich die österreichische Komponistin Olga Neuwirth dem Autor und seinem Gesamtwerk.

Neuwirth: »Melville erkundete die Auswirkungen der Industrialisierung auf den Ozeanen und den Wandel der Arbeitswelt schon im 19. Jahrhundert, daher bin ich seit 2007 so von ihm fasziniert. Die meisten Meereserzählungen sind Allegorien von Autorität. Allein in diesem Sinne schon ist Politik nie weit entfernt. Gilt für heute wie damals: Die Schifffahrt als Metapher für das Dasein. Die Kritik an Ausbeutung und Entfremdung war für Melville ein zentrales Anliegen – daran hat sich bis heute nichts geändert, und daher ist er so modern. (...) Es geht mir in »The Outcast« auch um die Sichtbarmachung der rücksichtslosen Ausbeutung von Ressourcen, die auf dem Mythos unendlichen Fortschritts fußt. Melvilles Vater war eines der Opfer des ersten Wall-Street-Crashes.«

Olga Neuwirth gilt als eine der spannendsten Komponistinnen der Gegenwart. Ihre Zusammenarbeit mit Elfriede Jelinek hat Maßstäbe gesetzt, ihre Auseinandersetzung mit David Lynch eine Reihe fantastischer Werke hervorgebracht. Auch das Libretto zu »The Outcast« schrieb sie →

→ gemeinsam mit Barry Gifford, dem Autor von Lynchs »Lost Highway«. 2018 feiert Olga Neuwirth 50. Geburtstag, und das ORF Radio-Symphonieorchester Wien gratuliert gemeinsam mit Wien Modern durch die Aufführung ihres Melville-Projektes – erstmals so, wie die Komponistin es imaginiert hat. »The Outcast« resümiert ihre Auseinandersetzung mit dem Schriftsteller und ist zugleich ein starker und experimenteller Beitrag zu einem zeitgenössischen Musiktheater, in dem sich Elemente von Oratorium, Performance, Film und Installation überlagern. Die szenische Darstellung im Wiener Konzerthaus liegt in den Händen der Regisseurin Netia Jones – laut »Times« »the leading pioneer in integrating film and video into live music performances«. Ihre Video-Projektionen entstehen in Zusammenarbeit mit Olga Neuwirth, denn auch das künstlerische Schaffen der Komponistin ist vom Film geprägt – mit samt der genretypischen Techniken von Schnitt, Überblendung und Montage. Die Produktion gastiert auch in der Elbphilharmonie (siehe Seite 55).

Christoph Becher

Do., 22.11.18

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Wien Modern

(siehe Seiten 11, 12)

GOTTFRIED VON EINEM

Der Prozess (1953)

Oper in zwei Teilen und neun Bildern

Libretto von Boris Blacher, Heinz von Cramer

Nach dem gleichnamigen Roman (1925)

von Franz Kafka. Konzertante Aufführung

Eine gemeinsame Produktion von Wiener

Konzerthaus und RSO Wien mit freundlicher

Unterstützung der Gottfried von Einem Musik-

Privatstiftung sowie der Internationalen Gott-

fried von Einem Gesellschaft

Michael Laurenz *Josef K.*

Ilse Eerens *Fräulein Bürstner*

Frau des Gerichtsdieners

Leni

Ein buckliges Mädchen

Martin Winkler *Der Aufseher*

Ein Passant

Der Fabrikant

Der Geistliche

Markus Butter *Willem*

Der Gerichtsdienstler

Der Advokat

Szabolcs Brickner *Titorelli*

Matthäus Schmidlechner *Der Student*

Der Direktor-Stellvertreter

Tilmann Rönnebeck *Franz*

Kanzleidirektor

Albert K.

Wolfgang Bankl *Der Untersuchungsrichter*

Der Prügler

Anke Vondung *Frau Grubach*

HK Gruber *Dirigent*

🎭 Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Mi., 28.11.18

19.30 Uhr

Musikverein Wien > 2. Abokonzert

JOHANNES MARIA STAUD

Moment, Leute, Moment! (2014)

KAIJA SAARIAHO

Trans. Konzert für

Harfe und Orchester (2015) **ÖEA****CARL AUGUST NIELSEN**

Symphonie Nr. 4 op. 29

»Das Unauslöschliche« (1914–1916)

Xavier de Maistre *Harfe*Dima Slobodeniouk *Dirigent*

📍 Ö1, Fr., 30.11.18, 19.30 Uhr

🎫 Freund*in des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Lebensbilder

Am Ende steht ein Duell. Zwei Paukengruppen feuern unermüdlich Salven aufeinander ab. Hin und her wogt ihr Kampf, umbrandet vom alarmierten Orchester – und nur mit Gewalt scheinen sie sich dem finalen Triumph des Hauptthemas zu beugen. »Das Unauslöschliche« nannte der Däne Carl Nielsen seine 4. Symphonie, eine Darstellung des Lebens mit all seinen Widersprüchen und Konflikten. Faszinierend, wie die Klänge über Satzgrenzen und Formtypen hinwegwuchern, wie die tonalen Zentren ineinanderfließen, wie Nielsen Widerborstigkeit und Apotheose auf einen Nenner bringt: Dima Slobodeniouk tritt bei seinem RSO-Debüt für diesen großen Symphoniker ein. Aus seiner zweiten Heimat Finnland bringt der russische Maestro das Harfenkonzert »Trans« von Kaija Saariaho mit. Xavier de Maistre nützt als Solist die Farbenpracht der Harfe durch alle Register, das große Orchester fächert sich in stets wechselnde, flexible Gruppen auf, wird zum Partner in prickelnden Dialogen. Zu Beginn jedoch ein gewichtiger Einspruch gegen die Realität: Johannes Maria Stauds Orchesterstück »Moment, Leute, Moment!«, entwickelt aus einer Szene seiner Oper »Die Antilope«. Darin springt ein junger Mann bei einer unerträglichen Firmenfeier aus dem Fenster und gelangt kurzzeitig in eine surreale Welt. Die Keimzelle wächst sich zu einem dynamischen Werk aus, voll mit dramatischen Gesten, aber auch kammermusikalischer Intimität.

Walter Weidinger

DIETER GRABNER
Freund des RSO Wien

JULIA SCHREYVOGEL
stv. Solocello/Stimmführerin

Mi., 12.12.18 Premiere

15./17./19./28./31.12.18

19.00 Uhr

Theater an der Wien

CARL MARIA VON WEBER

Euryanthe (1822–1823)

Große romantische Oper
in drei Aufzügen

Libretto von Helmina von Chézy

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Jacquelyn Wagner *Euryanthe*Norman Reinhardt *Adolar*Andrew Foster-Williams *Lysiart*Theresa Kronthaler *Eglantine*Stefan Cerny *König Ludwig VI.*Christof Loy *Inszenierung*Johannes Leiacker *Bühne*Judith Wehrauch *Kostüme*Reinhard Traub *Licht*Klaus Bertisch *Dramaturgie*

Arnold Schoenberg Chor

Constantin Trinks *Dirigent*

Einführungsmatinee:

So., 09.12.18, 11.00 Uhr

◆ Live in Ö1, Sa., 15.12.18, 19.00 Uhr

% Freund*in des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Vergebliche Intrige

Dieses durchkomponierte, von Weber als »große romantische Oper« betitelte Werk sollte nach seinem Willen eine neue Operntradition begründen. Er wünschte sich eine Fusion der italienischen Form wie sein Rivale Gaspare Spontini sie pflegte, und des deutschen Singspiels, worin er gerade 1821 mit dem »Freischütz« ein Referenzwerk vorgelegt hatte. Gemäß der damals herrschenden Romantik tragen sich die Ereignisse von »Euryanthe« in einem erfundenen Mittelalter zu: Aus Eifersucht provoziert Lysiart Adolar zu einer Wette um die Treue von dessen Braut Euryanthe und greift dafür mit Hilfe der ebenfalls eifersüchtigen Eglantine zu einer List. So gelingt es ihm zunächst, Euryanthe in aller Augen untreu erscheinen zu lassen, Adolar verliert Braut und Besitz. Schließlich jedoch kommt die Verschwörung ans Licht, am Ende sind die beiden Intriganten tot, die Liebenden wieder vereint und ein verzweifelter Geist ist erlöst. Der Erfolg der Uraufführung 1823 am Wiener Kärntnertheater war mäßig, Weber war die angestrebte Verquickung von Singspiel und großer Oper noch nicht ganz gelungen, das sollte erst Wagner mit »Lohengrin« (1850) bewerkstelligen. Jedoch legt Weber in »Euryanthe« die Weichen für die weitere deutschsprachige Operngeschichte: Er schafft Einheitlichkeit durch die Verwendung von Motiven, zeichnet ergreifende Charakterporträts seiner Figuren und verbindet die Nummern zu ungebrochenem musikalischen Fluss.

Karin Bohnert

So., 16.12.18

11.00 Uhr

Palais Ferstel

Benefizkonzert CONCORDIA**WOLFGANG AMADEUS MOZART**

Symphonie Nr. 40 g-Moll KV 550

1. Satz: Molto Allegro (1788)

Andante C-Dur KV 315

für Flöte und Orchester (1778)

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Symphonie Nr. 8 F-Dur

op. 93 (1811–1812)

JOHANN SEBASTIAN BACH

Air (1717–1723)

Raimund Weichenberger

Flöte

Rudolf Streicher

*Dirigent***CONCORDIA Advent-Matinée****mit André Heller**

Seit vielen Jahren stellt sich das RSO Wien für den gemeinnützigen Verein CONCORDIA bei der Benefiz-Matinée im Palais Ferstel in den Dienst der guten Sache. Der Erlös der Veranstaltung kommt Kindern in den Armutsregionen Europas zugute. CONCORDIA begleitet seit über 27 Jahren Kinder und Jugendliche in Bulgarien, Rumänien und der Republik Moldau und ermöglicht ihnen eine Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft.

Weitere Informationen unter:

www.concordia.or.at**Do., 20./Fr., 21.12.18**

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Christmas in Vienna

Valentina Nafornită

Sopran

Angela Denoke

Sopran

Dmitry Korchak

Tenor

Adrian Eröd

Bariton

Wiener Singakademie

Wiener Sängerknaben


Christian Arming

Dirigent

2 ORF 2, Datum und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben

Christmas in Vienna sucht Perfektion auf höchstem Niveau, sucht die besten klassischen Stimmen und findet die Stars dieser Welt. Klassik erobert die Herzen der Fans ... Das Konzert entführt sein Publikum für einige Momente in eine eigene Welt, stimmt auf Weihnachten ein und erweckt ein Gefühl von Frieden bei den Menschen.

Seit 1992 gehört »Christmas in Vienna« zum jährlichen Vorweihnachtsprogramm – und das nicht nur in Österreich. Gesungen werden klassische, moderne und internationale Weihnachtslieder, zusätzlich präsentieren die Sänger Lieder aus ihrer Heimat.



ANDI KNOLL
begeisterter Schifahrer
und Freund des RSO Wien

AILEEN DULLAGHAN
2. Violine

Do., 17.01.19

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus › 3. Abokonzert**CLAUDE DEBUSSY**Trois Nocturnes –
Symphonisches Triptychon für
Frauenchor und Orchester (1897–1899)**CÉSAR FRANCK**Variations symphoniques D-Dur M 46
für Klavier und Orchester (1885)**ERNEST CHAUSSON**

Symphonie B-Dur (1951)

Denis Kozhukhin *Klavier*

Damen der Wiener Singakademie

Marc Minkowski *Dirigent*

📍 Ö1, Fr., 25.01.19, 19.30 Uhr

🎯 Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Französische Farben

Eine einzige Farbe in verschiedenen Besetzungen wiederzugeben – das stand Claude Debussy im Sinn, als er seine »Trois Nocturnes« komponierte. Die Bewegung der Wolken, ein buntes Jahrmarkttreiben und die vom Mond silbern scheinenden Wellen des Meeres, deren Rauschen durchdrungen ist vom mysteriösen Gesang der Sirenen – diese drei Bilder malte Debussy in seiner Musik. Und distanzierte sich damit einmal mehr von der auch in seinen Jugendjahren so geschätzten Klang- und Ideenwelt Richard Wagners. Diskretion, so Debussy, ist das Gebot der Muse!

Ganz anders da sein enger Freund und Vertrauter Ernest Chausson, dessen musikalischer Horizont durchaus intensiver durch Wagner bestimmt wurde. Anklänge an diesen finden sich auch in seiner 1890 fertiggestellten Symphonie in B-Dur. Die Symphonie sollte ihm den ersehnten Erfolg bescheren – lange konnte der Komponist ihn jedoch nicht genießen, da ihn neun Jahre später ein Fahrradunfall aus dem Leben riss.

Die Vorliebe für die deutschen Meister bekam Chausson durch seinen Lehrer César Franck vermittelt, der der Überzeugung war, dass Musik nicht bloße Unterhaltung, sondern eine Idee sei. Sein individueller Stil vereint beide Elemente – so auch in seinen »Variations Symphoniques«, in denen Franck den traditionellen Wettstreit zwischen Solist und Orchester zu einem durchaus lyrischen Dialog wandelt.

Eva Teimel

Mi., 23.01.19

19.00 Uhr

Theater an der Wien

CARL MARIA VON WEBER

Peter Schmoll

Komische Oper in zwei Akten (1802)

Libretto nach Carl Gottlob Cramers Roman

»Peter Schmoll und seine Nachbarn«

Neue Gesangstexte von Willy Werner Göttig

Konzertante Aufführung in deutscher Sprache

| | |
|---------------------|-----------------------|
| Paul Armin Edelmann | <i>Peter Schmoll</i> |
| Thorsten Grümbel | <i>Martin Schmoll</i> |
| Jenna Siladie | <i>Minette</i> |
| Sebastian Kohlhepp | <i>Karl Pirkner</i> |
| Lars Woldt | <i>Hans Bast</i> |
| Johannes Bamberger | <i>Nicklas</i> |
| Roberto Paternostro | <i>Dirigent</i> |

☉ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Webers feuriges Frühwerk

Carl Maria von Weber war gerade mal 15 Jahre alt, als er die komische Oper »Peter Schmoll« schrieb. Sein zeitweiliger Lehrer, Joseph Haydns Bruder Michael, beurteilte die kleine Oper positiv: »... ich kann attestieren, dass diese Oper mannhaft und nach den wahren Regeln des Kontrapunktes gearbeitet, mit vielem Feuer und mit Delikatesse, und dem Texte ganz angemessen von ihm komponiert worden ist.« Der Titelheld Peter Schmoll ist ein miesepetriger Kaufmann, der vor den Wirren der Französischen Revolution mit seiner Nichte auf ein einsames Schloss geflohen ist. Er selbst geht nie vor die Tür und seine Nichte Minette, die er gern heiraten möchte, lässt er erst recht nicht hinaus. Minette will nun weder den an sich geschätzten Onkel heiraten, noch in diesem Schloss versauern. Sie findet Mittel, sich mit ihrem eigentlichen Geliebten Karl wieder zu vereinen, den Onkel aus der selbstgewählten Isolation herauszuholen und ihm – trotz verweigerter Heirat – zu besserer Laune zu verhelfen. Webers aufkeimendes Talent zeigt sich hier weniger in der dramatischen Anlage als vielmehr in einer originellen Instrumentierung: Er experimentiert mit damals eher ungebrauchlichen Blockflöten, Bassetthörnern, Piccoloflöten und solistischen Posaunen. Vielleicht lässt sich auch in der spielerischen Erfindung von eingängigen liedhaften Passagen schon der spätere Meister des »Freischütz«, des »Oberon« und der »Euryanthe« erahnen.

Karin Bohnert

ANDREAS PLANYAVSKY
stv. Soloflöte



INGRID TEUBER
Freundin des RSO Wien

Sa., 16.02.19 Premiere

18./20./23./25./27.02.19

19.00 Uhr

Theater an der Wien

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Elias op. 70 (1845–1846)

Oratorium nach Worten des
Alten Testaments

| | |
|------------------------|---------------------|
| Christian Gerhaher | <i>Elias</i> |
| Maria Bengtsson | <i>Die Witwe</i> |
| Maximilian Schmitt | <i>Obadjah</i> |
| Michael J. Scott | <i>Ahab</i> |
| Ann-Beth Solvang | <i>Die Königin</i> |
| Kai Rüütel | <i>Engel</i> |
| Carolina Lippo | <i>Seraph</i> |
| Anna Marshania | <i>Alt</i> |
| Calixto Bieito | <i>Inszenierung</i> |
| Rebecca Ringst | <i>Bühne</i> |
| Ingo Krügler | <i>Kostüme</i> |
| Michael Bauer | <i>Licht</i> |
| Bettina Auer | <i>Dramaturgie</i> |
| Arnold Schoenberg Chor | |
| Yukka-Pekka Saraste | <i>Dirigent</i> |

Einführungsmatinee:

So., 10.02.19, 11.00 Uhr

◆ Live in Ö1, Sa., 16.02.19, 19.00 Uhr

% Freund*in des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Starker und finsterer Prophet

»Elias« gilt als ein Hauptwerk Mendelssohn Bartholdys. Mit beeindruckenden Chorpassagen, einer fesselnden Handlung, die den Zwiespalt zwischen Monotheismus und archaischer Vielgötterei thematisiert, sowie brillanten Soloparts war dieses Oratorium bald nach seiner Uraufführung 1846 beim Birmingham Music Festival ein großer Erfolg. Zehn Jahre hatte Mendelssohn den Plan zu diesem Oratorium in sich getragen, die Figur des Elias inspirierte ihn. Solch ein Prophet, den er als »stark, eifrig, auch wohl böse und zornig und finster« empfand, fehlte ihm zur spirituellen Belebung seiner Zeit. Im Alten Testament ist Elias ein Erneuerer, oft als Präfiguration des Messias aufgefasst. Elias findet in Israel gotteslästerliche Zustände vor: König Ahabs Gemahlin Isebel betet nicht Jahwe, sondern Baal an. Deshalb haben sich Teile des Volkes von Jahwe abgewandt und sind zu Anhängern Baals geworden. Schließlich fordert Elias die Priester Baals zu einem Machtwortkampf zwischen seinem und ihrem Gott heraus. Jahwe wirkt ein Feuerwunder, das Volk ist für kurze Zeit bekehrt, fällt aber bald erneut von ihm ab. Weil er ihre Baalpriester getötet hat, wiegelt Isebel indessen das Volk gegen Elias auf, der verzweifelt in die Wüste flieht. Am Berg Horeb erscheint ihm Jahwe, der ihm die Zukunft Israels offenbart: Einst wird ein neuer Prophet kommen, der Erleuchtung bringt. Dann fährt Elias in einem feurigen Wagen gen Himmel.

Karin Bohnert

THOMAS HÖNIGER
Solooboe



PHILIPP KLAUSBERGER
Jurist und Rechtshistoriker
und Freund des RSO Wien

Do., 14.03.19

19.30 Uhr

Musikverein Wien

› 3. Abokonzert

GALINA USTWOLSKAJA

Sinfonisches Poem Nr. 2

für Orchester und Solostimme (1979) **ÖEA****GIJA KANTSCHLI**

Styx für Viola, gemischten Chor

und Orchester (1999) **ÖEA****DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH**

Symphonie Nr. 5 d-Moll op. 47 (1937)

Nils Mönkemeyer

Viola

Wiener Singverein

Andrey Boreyko

Dirigent

◆ Ö1, Fr., 22.03.19, 19.30 Uhr

⊗ Freund*in des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Musik auf Leben und Tod

»Der Saal war überfüllt, und die Menschen warteten erregt auf die Uraufführung. Es herrschte eine sensationslüsterne Atmosphäre.«

Die Uraufführung der Fünften Symphonie d-Moll op. 47 von Dmitrij Schostakowitsch 1937 in Leningrad war mehr als die Premiere eines neuen Werkes. Es war eine Entscheidung über die Zukunft des sowjetischen Komponisten, über seine Existenz. Ein halbes Jahr zuvor war seine Oper »Lady Macbeth von Mzensk« offiziell verrissen worden. Nun ging es buchstäblich um Leben oder Tod. Die Symphonien zwei bis vier verschwanden von der Bildfläche, und sein neues Werk bezeichnete der Komponist als »praktische Antwort eines Sowjetkünstlers auf gerechtfertigte Kritik«. Die Aufführung wurde gefeiert, Schostakowitsch war rehabilitiert. Dass das affirmative Finale der Symphonie durchaus einen doppelten Boden hat, beschrieb Schostakowitsch in der Rückschau: »Der Jubel ist unter Drohungen erzwungen wie in »Boris Godunow«. So, als schlage man uns mit einem Knüppel und verlange dazu: »Jubeln sollt ihr, jubeln sollt ihr.« Und der geschlagene Mensch erhebt sich, kann sich kaum auf den Beinen halten. Geht, marschiert, murmelt vor sich: »Jubeln sollen wir, jubeln sollen wir.«

Der aus Russland stammende, weltweit gefragte Dirigent Andrey Boreyko hat zuletzt im April 2016 Schostakowitschs Erste mit dem RSO Wien aufgeführt. →

→ Ein Wiedersehen war rasch vereinbart – auch eine Intensivierung der Zusammenarbeit.

Für das Konzert im Musikverein ergänzt Andrey Boreyko das Programm mit Musik von Galina Ustwolskaja. Obwohl sie gern als »Lieblingsschülerin« von Schostakowitsch bezeichnet wird, liegen Welten zwischen ihren von alttestamentarischer Religiosität beeinflussten Partituren und der listigen, in der Emphase auf Beethoven aufbauenden Musik von Schostakowitsch. Das 1957 komponierte »Poem Nr. 2« stammt aus der weniger radikalen Frühphase Ustwolskajas und zeigt zumindest Spuren der Tonsprache Schostakowitschs.

Auf eine andere Art radikal ist »Styx« des georgischen Komponisten Gija Kantscheli. Die Solobratsche – gespielt von Nils Mönkemeyer – vermittelt als Charon über den mythischen Fluss Styx hinweg zwischen den Toten und Lebenden. Wiener Singverein und RSO Wien spielen die österreichische Erstaufführung einer sehr langsamen, sehr emotionalen Komposition, in der auch des 1990 verstorbenen russischen Komponisten Alfred Schnittke gedacht wird.

Christoph Becher

JUE-HYANG PARK
1. Violine

RUDOLF PAVUZA
Geologe und Höhlenforscher
und Freund des RSO Wien

Do., 04.04.19

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus
Klassische Verführung**KURT SCHWERTSIK**

Herr K. entdeckt Amerika op. 101 (2008)

GEORGE GERSHWIN

Porgy and Bess.

A Symphonic Picture

Arrangement von Robert Russell Bennett
(1933–35/1942)Teresa Vogl, Christoph Becher *Moderation*Marcus Bosch *Dirigent*

♠ Ö1, Fr., 12. 04. 19, 19.30 Uhr

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club- &
ORF RadioKulturhaus-Karte-Ermäßigung**Sa., 06.04.19**

19.30 Uhr

Musikverein Wien > 4. Abokonzert

SERGEJ PROKOFJEW

Russische Ouverture op. 72 (1936)

ARAM CHATSCHATURJANKonzert für Violine und Orchester
d-Moll op. 46 (1940)**KURT SCHWERTSIK**

Herr K. entdeckt Amerika op. 101 (2008)

GEORGE GERSHWIN

Porgy and Bess.

A Symphonic Picture

Arrangement von Robert Russell Bennett
(1933–35/1942)Arabella Steinbacher *Violine*Marcus Bosch *Dirigent*

♠ Ö1, Fr., 12. 04. 19, 19.30 Uhr

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

UdSSR und USA versöhnt

UdSSR und USA stehen einander hier versöhnlich gegenüber – weil auf beiden Seiten große Komponisten aus der Volksmusik ihrer Länder schöpften. 1936 war Sergej Prokofjew nach 18 Jahren Exil in die alte Heimat zurückgekehrt, die nun Sowjetunion genannt wurde. In einer Ouvertüre zelebrierte er die Heimkehr mit triumphal gesteigerten russischen Tänzen und Gesängen. Sein Kollege Aram Chatschaturjan lauschte besonders auf Anregungen aus seiner Heimat Armenien und allgemein dem Kaukasus: Das gefiel den Apparatschiks ebenso wie dem internationalen Publikum. 1940 für David Oistrach entstanden, zählt Chatschaturjans Violinkonzert mit prägnanten Rhythmen, sehnsuchtsvollen Melodien und kapriziöser Heiterkeit zu seinen stärksten Werken – ein Zugstück auch für Arabella Steinbacher.

Jenseits des großen Teichs war es George Gershwin, der als erster Spiritual und Klezmer, Ragtime, Jazz und vieles mehr zu einer allgemein überzeugenden amerikanischen Kunstmusik vereinen konnte: 1935 gelang ihm mit »Porgy and Bess« eine Nationaloper voller Hits, in der die ausgegrenzten Schwarzen im Mittelpunkt stehen. Fehlt nur noch ein prominenter Reisender aus Good Old Europe. »Herr K. entdeckt Amerika«, und Kurt Schwertsik setzt es verschmitzt und kühn zugleich in Töne. Für all das ist ein vielseitiger, stilkundiger Maestro nötig: Marcus Bosch, längst international gesucht, steht erstmals am Pult des RSO Wien.

Walter Weidringer

Do., 11.04.19

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 4. Abokonzert

RYAN WIGGLESWORTH

Locke's Theatre (2013) **ÖEA**

JEAN SIBELIUS

Ausgewählte Lieder

EDWARD ELGAR

Falstaff.

Symphonische Studie op. 68 (1913)

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Ein Sommernachtstraum op. 61

(Auszüge) (1842)

Simon Keenlyside

Bariton

Ryan Wigglesworth

Dirigent



Ö1, Di., 23. 04. 19, 19.30 Uhr



Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Schlag nach bei Shakespeare

Brush up your Shakespeare: Der Barde aus Stratford-upon-Avon und seine Gestalten ziehen sich als Leitmotiv durch dieses ungewöhnliche und zugleich opulente Programm – und sei es in den Liedern von Jean Sibelius. »Komm herbei, Tod«, das Narrenlied aus »Twelfth Night«, hat Sibelius 1909 komponiert: Kein Geringerer als Simon Keenlyside erschließt den nordischen Zauber. Am Pult des RSO Wien steht dabei erstmals Ryan Wigglesworth. Der englische Dirigent und Komponist überträgt in »Locke's Theatre« die Ecken und Kanten von Matthew Lockes 350 Jahre alter Schauspielmusik zu Shakespeares »Tempest« in die Gegenwart, lässt dabei aber das barocke Vorbild noch durchschimmern. Auch der melancholische Grandseigneur Edward Elgar hat Shakespeare seine Reverenz erwiesen. 1913 schuf er in »Falstaff« ein Porträt des feisten Ritters, gemalt in musikalischem Öl. Tiefsinn und Tragikomik münden hier wie dort in den Tod: für viele Verehrer und Elgar selbst sein bestes Werk.

17 Jahre nach der berühmten Ouvertüre schuf Felix Mendelssohn Bartholdy für die erste Aufführung des »Sommernachts Traum« auf einer deutschen Bühne eine Schauspielmusik, deren Höhepunkte für sich selbst sprechen. Die Holzbläser trippeln durch das Scherzo, das Adagio verströmt weihevoller Ruhe und der Hochzeitsmarsch erstrahlt in prunkvoller Inszenierung: Die ganze Welt ist Bühne.

Walter Weidringer

Fr., 26.04.19

19.30 Uhr

Brucknerhaus Linz

Gastspiel Linz

NIKOLAI RIMSKI-KORSAKOW

Russische Ostern op. 36 (1888)

ANTONÍN DVOŘÁK

Biblische Lieder op. 99 (1894)

SERGEJ RACHMANINOW

Symphonische Tänze op. 45 (1940)

Vesselina Kasarova

Mezzosopran

Constantin Trinks

Dirigent

◆ Ö1, Di., 07.05.19, 19.30 Uhr

Unter dem Zeichen des Kreuzes

Kaum hatte sich Antonín Dvořák in den USA eingelebt, häuften sich die schlechten Nachrichten: Zum einen schlug die Wirtschaftskrise zu, sodass Jeannette Thurber, Dvořáks amerikanische Mäzenin, ihre Unterstützung des Komponisten zurückfahren musste, zum anderen erfuhr er vom Tod seines Vaters sowie seines Förderers Hans von Bülow. Dvořák litt unter Heimweh, und als er nun im »Buch der Psalmen« des Alten Testaments auf die Klage des Volkes Zions traf, erkannte er seine eigene Lebenslage wieder: »Als wir dort an den Wassern der Stadt Babylon saßen, wehklagten wir.« In dieser Stimmung entstanden 1894 in New York die zehn »Biblischen Lieder« op. 99, die einen ganz anderen Ton anschlagen als das populäre F-Dur-Streichquartett und die Symphonie »Aus der neuen Welt«. Dirigent Constantin Trinks und das ORF Radio-Symphonieorchester Wien erarbeiten den Liederzyklus für das Linzer Brucknerhaus mit Vesselina Kasarova. Die bulgarische Mezzosopranistin wird seit drei Jahrzehnten in den großen Musikzentren der Welt gefeiert, regelmäßig gastiert sie an den Opernhäusern in Zürich und Wien, aber auch bei den Salzburger Festspielen.

Ähnliche Rahmenbedingungen wie bei Dvořáks Liederzyklus finden sich bei den »Symphonischen Tänzen« von Sergej Rachmaninow. Auch die »Tänze« gediehen in der amerikanischen Fremde, auch sie zählen zu des Komponisten letzten Werken.

Und auch sie besitzen – dem munteren Titel zum Trotz – einen ernsten autobiografischen Hintergrund. So zitiert Rachmaninow am Ende des 1. Satzes aus seiner Ersten Symphonie, deren Erfolglosigkeit ihn seinerzeit in eine tiefe Krise gestürzt hatte. Den zweiten Satz gestaltet Rachmaninow als musikalisches Porträt seiner Heimat vor der Russischen Revolution, die ihn in die Emigration getrieben hatte. Im Finale trifft das Dies irae als Symbol für die Endlichkeit menschlichen Lebens auf das Hallelujah der orthodoxen Liturgie. Ein Werk, das die Summe eines bewegten Lebens zieht. Stolz bezeichnete Rachmaninow es als sein bestes.

Mit Rachmaninows Hallelujah schlägt Constantin Trinks die Brücke zurück zum Anfang des Konzertes. Denn auch Nikolai Rimski-Korsakow greift in der Ouvertüre »Russische Ostern« auf Lobgesänge aus der russisch-orthodoxen Liturgie zurück. In seiner ebenso kraftvollen wie sinnlichen Musik begegnen sich das Christliche wie das Heidnische des Osterfestes. Zarte Geigensoli münden in ein triumphales Finale. Religiöse Musik mit Eigensinn.

Christoph Becher

KRISTINA ŠUKLAR
2. Konzertmeisterin



JOSEF KRUPITZA
Musik- und Kunstliebhaber
und Freund des RSO Wien

Fr., 10.05.19

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 5. Abokonzert**DIETER KAUFMANN**Tolleranza 2016 **UA****ERICH WOLFGANG KORNGOLD**

Konzert für Violine und Orchester

D-Dur op. 35 (1945)

RODION SCHTSCHEDRINCarmen-Suite für Schlagzeug
und Streicher (1967)

Benjamin Schmid

Violine

Cristian Măcelaru

Dirigent

📍 Ö1, Fr., 17. 05. 19, 19.30 Uhr

🎫 Freund*in des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Sieg über die Intoleranz

2012 machte Cristian Măcelaru auf sich aufmerksam, als er kurzfristig beim Chicago Symphony Orchestra für Pierre Boulez einsprang und Publikum, Presse wie auch die Musikerinnen und Musiker des Orchesters begeisterte. Dabei blieb ihm seine Leidenschaft für die Musik der Gegenwart erhalten; 2016 wurde er Künstlerischer Leiter des auf neue Orchestermusik spezialisierten Cabrillo Festivals – in der Nachfolge von Marin Alsop. Und so beginnt sein RSO-Debüt mit einer Uraufführung. Dieter Kaufmann überträgt in »Tolleranza 2016« den politischen Kampf Luigi Nonos gegen die Intoleranz auf musikalische Fragestellungen.

Mit dem Violinkonzert von Erich Wolfgang Korngold gratulieren RSO Wien und Wiener Konzerthaus Benjamin Schmid zum 50. Geburtstag – eine schöne Wiederbegegnung mit dem österreichischen Geiger, der zuletzt mit dem RSO Wien Weinbergs Violinkonzert auf CD eingespielt hat. Korngolds Solokonzert zählt zu den meistgespielten Werken des Komponisten: Entstanden nach seiner Emigration in die USA, enthält es zahlreiche Anspielungen auf die Filmmusiken, mit denen der gebürtige Wiener die Hollywood-Traumfabrik so nachhaltig bereicherte.

Die zweite Konzerthälfte gehört Carmen: selbstbewusst, lebenshungrig, erotisch, emanzipiert. Der russische Komponist Rodion Schtschedrin adaptierte Georges Bizets unsterbliche Melodien 1968 für Streichorchester und fünf Schlagzeuger, die ein Feuerwerk an kreativen und wit- ➔

→ zigen Einfällen zünden. Dabei stieß seine Version – ursprünglich ein Ballett – bei der Uraufführung im Bolschoitheater auf eine Mauer der Intoleranz. Denn Maya Plissezkaja, Gattin Schtschedrins und langjährige Primaballerina des Bolschois, tanzte zu freizügig für die Parteikader. »Ihre Carmen wird sterben!«, donnerte die sowjetische Kulturministerin nach der Premiere. Welch ein Irrtum! Laut Statistik wird die »Carmen-Suite« jeden Tag irgendwo auf der Welt entweder live gespielt oder im Radio gesendet. Für ein junges und jung gebliebenes Publikum auch im Rahmen von »Concertino« am 19. 5. 2018 (s. S. 68).

Christoph Becher

Mo., 20.05.19
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Great Voices

| | |
|------------------|-----------------|
| Aida Garifullina | <i>Sopran</i> |
| Jochen Rieder | <i>Dirigent</i> |

% Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Aida Garifullina

Sie war einst zu scheu, um an Vorsingen teilzunehmen – heute weiß sie Publikum wie Presse international zu begeistern: Die Russin Aida Garifullina wird mit ihrem warmen, runden Sopran als neuer Stern am Opernhimmel gefeiert. Als sie 2013 den renommierten »Operalia«-Gesangswettbewerb von Plácido Domingo gewann, gelang ihr der internationale Durchbruch. Dass ihr Name Programm ist, belegt Aida Garifullina, »Honoured Artist of the Republic of Tatarstan«, auch beim Konzert mit dem RSO Wien, bei dem sie Preziosen des italienischen und französischen Repertoires zum Besten gibt.

Barbara Alhuter

Do., 23.05.19

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Film + Musik Live**FRIEDRICH WILHELM MURNAU**

»Der letzte Mann« (D 1924)

Musik von Giuseppe Becce,

bearbeitet von Detlev Glanert (2002)

Frank Strobel

Dirigent

Ö1, Fr., 31.05.19, 19.30 Uhr



Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

»Der letzte Mann« gilt als Meilenstein in der Kinogeschichte und als Höhepunkt des deutschen Stummfilms. Friedrich Wilhelm Murnau inszeniert die Geschichte so eindringlich, dass er ohne Zwischentitel auskommt. Einzige Ausnahme bleibt die ironische Ankündigung des Nachspiels. Schatteneffekte, extreme Perspektiven, theatrale Bewegungen und Mehrfachbelichtungen werden geschickt eingesetzt. Hinzu kommt das damals vollkommen neue Element der »entfesselten Kamera«, die zoomt und fährt, schwenkt und kreist. Diese Experimentierfreude dient jedoch nicht dem Selbstzweck, sondern dazu, die psychologische Entwicklung herauszuarbeiten und zu dramatisieren. »Ein wirkliches Lichtspiel, ein wirkliches Bewegungsspiel«, hieß es am 24. Dezember 1924 im »Berliner Börsen-Courier«.

www.filmphilharmonie.de

MARTINA FISCHER-WALCHSHOFER
Freundin des RSO Wien

DAVID SEIDEL
Solofagott

Di., 04.06.19

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus
Klassische Verführung**HENRI DUTILLEUX**

Métaboles für großes Orchester (1964)

JACQUES OFFENBACH»Le Royaume de Neptune«
aus »Orphée aux Enfers« (1858/74)Teresa Vogl, Christoph Becher *Moderation*
Johannes Debus *Dirigent*

- ◆ Ö1, Fr., 28.06.19, 19.30 Uhr
- ⊗ Freundin des RSO & Ö1 Club- & ORF RadioKulturhaus-Karte-Ermäßigung

Do., 06.06.19

19.30 Uhr

Musikverein Wien > 5. Abokonzert

JACQUES OFFENBACH

Ouverture aus »Les Fées du Rhin« (1864)

DANIIL TRIFONOVKonzert für Klavier und Orchester
es-Moll (2013–2014) **ÖEA****HENRI DUTILLEUX**

Métaboles für großes Orchester (1964)

JACQUES OFFENBACH»Le Royaume de Neptune«
aus »Orphée aux Enfers« (1858/74) **ÖEA**Daniil Trifonov *Klavier*
Johannes Debus *Dirigent*

- ◆ Ö1, Fr., 28.06.19, 19.30 Uhr
- ⊗ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Entdeckung auf dem Dachboden

Am Ende der Saison zieht das RSO Wien seinen Hut vor dem großen Jacques Offenbach, dessen Geburt sich 2019 zum 200. Mal jährt. Der Begründer der französischen Operette, der in Paris Musikgeschichte schrieb, während sein Herz für die Geburtsstadt Köln schlug, war stets auf der Suche nach der *grande opera* – zu Lebzeiten ohne Erfolg. Die »Fées du Rhin« erlebten keinen Durchbruch, »Les Contes d'Hoffmann« blieb unvollendet. Dafür eroberten Lustspiele und *opéras-bouffons* wie »Orphée aux enfers« die Musikmetropolen der Welt, und noch heute werden Schätze gehoben: etwa das »Neptunbild«, eine halbstündige Ballettmusik aus dem »Orphée«, die das RSO Wien erstmals in Österreich vorstellt. Dem Herausgeber zufolge stammt »Le Royaume de Neptune« aus Offenbachs letzter Fassung seines Erfolgsstücks, galt aber als verschollen, bis es vor kurzem auf einem jener sprichwörtlichen verstaubten Dachböden auftauchte.

Star des Konzertes ist der Meister-Pianist Daniil Trifonov. Ein Pianist der Extraklasse, der 2010/11 innerhalb weniger Monate drei der wichtigsten internationalen Wettbewerbe für sich entschied (Chopin Warschau, Rubinstein Tel Aviv, Tschairowsky Moskau). Seither absolviert er eine beispiellose Karriere, bei der er jüngst auch als sensibler Begleiter von Liederabenden auftrat. Im Musikverein ist er 2018/19 Residenzkünstler. In diesem Rahmen präsentiert er mit

dem RSO Wien unter dem Dirigenten Johannes Debus sein halbstündiges Klavierkonzert, das sich vor den großen russischen Komponisten Skrjabin, Rachmaninow und Prokofjew verbeugt – ohne falsche Scham. Trifonovs Klavierkonzert, komponiert während seiner Studienzeit in Cleveland, ist eine ebenso liebevolle wie ernsthafte Auseinandersetzung mit der Tonsprache der großen Vorbilder.

Johannes Debus – regelmäßiger Gast der Opernhäuser in München, Berlin und Frankfurt, aber auch bei den Bregenzer Festspielen – ergänzt das Programm mit »Métaboles« aus der Feder des französischen Komponisten Henri Dutilleux. Mit dem zwanzigminütigen Orchesterwerk emanzipierte sich Dutilleux in den 60er Jahren von den klassischen Vorbildern und entfaltete eine eigene Tonsprache. Die Ausgangsklänge werden einem steten Verwandlungsprozess unterworfen: sinnlich und mit berückender Klangfantasie.

Christoph Becher

Fr., 14.06.19

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 6. Abokonzert**ALEXANDER ZEMPLINSKY**

Sinfonietta op. 23 für Orchester (1934)

Sechs Maeterlinck-Gesänge

op. 13 (1910–1913)

BÉLA BARTÓK

Konzert für Orchester SZ 116 (1943)

Petra Lang *Mezzosopran*Susanna Mälkki *Dirigentin*

◆ Live in Ö1

% Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Meisterwerke der Moderne

Zemlinsky und Bartók: Ihre Lebensdaten liegen eng beieinander und beide einte das Schicksal, vor dem Terror der Nationalsozialisten in die USA zu emigrieren, wo sie sich bis zu ihrem Tod als Fremde fühlten. Im Exil komponierte Béla Bartók 1943 sein »Konzert für Orchester«: ein Schlüsselwerk der klassischen Moderne und zugleich eine Visitenkarte des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien, das das Werk regelmäßig programmiert. Bartók hatte mit seiner kompositorischen Laufbahn bereits abgeschlossen, als ihn der Auftrag des Dirigenten Sergei Kussewizki erreichte. Entgegen ursprünglichen Plänen schrieb er eine Partitur, in der alle Ersten Musiker der verschiedenen Instrumentengruppen mit profilierten Soli hervortreten. Etwas gemein zitiert Bartók das berühmte »Invasionsthema« aus Schostakowitschs (damals neuer) Siebter Symphonie – mit sarkastischem Unterton, denn in seiner Lebenssituation konnte er für die Ambivalenz in Schostakowitschs Musik kein Verständnis entwickeln.

Zemlinskys »Sinfonietta« entstand 1935 noch in Wien, wohin der Komponist aus Berlin vor den Nationalsozialisten geflohen war. Ein letztes Mal komponiert der frühere Freund und Förderer von Arnold Schönberg in einem leichten, spielerischen Tonfall, zwar ohne Scheu vor harmonischen Spannungen und komplexer Polyfonie, aber eben freundlich. Der Einfluss der frischen, jazz-orientierten Musik der 20er-Jahre →

→ ist nicht zu leugnen. Anders seine »Maeterlinck-Gesänge« op. 13: Sie gehören zu den wenigen Werken, die Zemlinsky in den Jahren als Opernchef in Prag (1911–27) schrieb. Jedes dieser Werke – von der Oper »Eine florentinische Tragödie« über das zweite Streichquartett bis zu eben jenen Gesängen – ist ein meisterliches Zeugnis der späten Tonalität: ausgesprochen intensiv im Ausdruck, zart und dringlich zugleich, mit großer Kompositionskunst die besten Impulse von Brahms, Wagner und Strauss in die ganz eigene Tonsprache Zemlinskys überführend.

Das RSO Wien freut sich auf die Wiederbegegnung mit der Dirigentin Susanna Mälkki, Chefin des Helsinki Philharmonic Orchestra und seit vergangener Saison auch Erste Gastdirigentin der Los Angeles Philharmonic – darüber hinaus eine ausgewiesene Fachfrau für die Musik der Gegenwart und der Moderne. Die zweite Frau im Rampenlicht dieses Konzertes ist Petra Lang, Solistin in den »Maeterlinck-Gesängen«. Die aus Frankfurt stammende Sängerin überzeugt weltweit als Wagner-Interpretin, wobei sie inzwischen von Brangäne zu Brünnhilde, von Ortrud zu Isolde nahezu alle wesentlichen Wagner-Heroinnen mit großem Erfolg verkörpert hat.

Christoph Becher

Do., 27.06.19

19.30 Uhr


**Musikverein Wien
Abschlusskonzert
der Dirigent/innenklassen
der Universität für Musik
und darstellende
Kunst Wien**

› 6. Abokonzert

☞ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Ein weiteres Beispiel für die vom RSO Wien wahrgenommene Aufgabe, dem musikalischen Nachwuchs große Aufmerksamkeit zu schenken und Plattform zu bieten, sind die mittlerweile schon traditionellen Abschlusskonzerte der Dirigent/innenklassen der Universität für Musik und darstellende Kunst.

Werke der Weltliteratur stehen jährlich auf dem Programm und geben den angehenden Dirigentinnen und Dirigenten erstmals die Möglichkeit, ein großes professionelles Symphonieorchester zu leiten und sich dem breiten Publikum vorzustellen. Unter den bisherigen Absolventen finden sich Namen wie Kirill Petrenko, Andrés Orozco-Estrada oder Josep Caballé-Domenech.

A photograph of two people in a wood-paneled room. On the left, a man in a dark suit and glasses holds a bass clarinet. On the right, a woman in a black jacket and patterned skirt has her arm around his shoulder. The room features dark wood paneling and a chandelier in the upper left corner.

THOMAS OBERMÜLLER
Bassklarinette

BRIGITTE ROTTENBACHER
ehem. ORF Tontechnikerin
und Freundin des RSO Wien

RSO WIEN INTERNATIONAL

23.09.18
BONN

So., 23.09.18

18.00 Uhr

World Conference Center Bonn
Beethovenfest Bonn 2018

MORTON FELDMAN

Coptic Light (1986)

ANTON BRUCKNER

Symphonie Nr. 9 d-Moll (1887–1896)

Michael Boder

Dirigent

»Für spätere Zeiten«

Zahllosen Anekdoten verdanken wir das Bild Anton Bruckners als eines unbeholfen-naiven Menschen vom Lande, während dieser als Komponist die klügsten strategischen Entscheidungen traf. So vermachte er seine Hauptwerke der k. u. k. Hofbibliothek – auch deshalb, um die oftmals radikalen Erstfassungen seiner Symphonien »für spätere Zeiten« aufzubewahren. Zum Abschlusskonzert des Beethovenfestes 2018 kommt das ORF Radio-Symphonieorchester Wien aus Bruckners Wahlheimat Wien mit zwei letzten Orchesterwerken: Morton Feldmans »Coptic Light« ist ein hinreißend meditatives, atmosphärisches Werk und Bruckners unvollendete Neunte voller harmonischer Kühnheiten, eine »Antenne ins 20. Jahrhundert« – dem Wunsch des Komponisten entsprechend »dem lieben Gott« gewidmet. Die »späteren Zeiten« weiten sich hier zur Ewigkeit.

04.03.19
HAMBURG

Mo., 04.03.19

19.00 Uhr

Elbphilharmonie Hamburg
Gastspiel Hamburg (siehe Seite 25)

OLGA NEUWIRTH

The Outcast.

Homage to Herman Melville

A musicstallation-theater

(2008–2010/revidierte Fassung 2012)

Libretto von Olga Neuwirth, Barry Gifford

Konzertante Aufführung auf Englisch mit Video

Eine Produktion von RSO Wien in Koproduktion

mit Wien Modern, Wiener Konzerthaus

und Elbphilharmonie Hamburg

Johan Leysen *Old Melville*

Emily Hindrichs *Ishmaela*

Otto Katzameier *Ahab*

Steve Karier *Father Mapple*

Daniel Gloger *Queequeg*

Georgette Dee *Bartleby*

Company of Music

Münchner Knabenchor

Netia Jones/Lightmap *Regie*

Gilbert Nouno *Sound*

Ilan Volkov *Dirigent*

55

RSO WIEN
KAMMERMUSIK

**Aus nächster Nähe –
die Kammermusikreihe des RSO Wien**

Die Kammermusikreihe der Musikerinnen und Musiker des RSO Wien geht nach dem letztjährigen vielversprechenden Auftakt in ihre zweite Saison. Wieder gibt es die Gelegenheit, die RSO-Mitglieder und ihre Instrumente aus nächster Nähe zu erleben – diesmal auch jene, die Sie in der vergangenen Spielzeit vielleicht vergeblich gesucht haben. Mit »Radiobrass« eröffnen fünf Blechbläser des RSO Wien mit einem Feuerwerk an brillanten, virtuosen und jazzigen Brass-Sounds. Danach können Sie tief in die Welt der Holzblasinstrumente eintauchen und inmitten der Ballsaison gemischter Tanzmusik mit »vielsaitigem« Harfenklang lauschen. Die Streichinstrumente stehen bei den beiden letzten Konzerten im Mittelpunkt: einerseits im Dialog mit Klarinette und Klavier bei Werken von Strawinsky und Berg, andererseits bei einem reinen Streicherkonzert, wobei sich zu guter Letzt auch ein Kontrabass bei den »Metamorphosen« von Richard Strauss in die kammermusikalischen Fluten stürzt.

In Kooperation mit dem ORF RadioKulturhaus
und dem Arnold Schönberg Center

Einzelticket ORF RadioKulturhaus:

€ 24,–

(Freundin des RSO & Ö1 Club- &
ORF RadioKulturhaus-Karte-Ermäßigung)

Einzelticket Arnold Schönberg Center:

€ 14,–

(Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigungen)

Abopreis für 5 Konzerte:

€ 72,–

Do., 27.09.18

19.30 Uhr

**ORF RadioKulturhaus
»Radiobrass«**

Werke von

**ENRIQUE CRESPO, VICTOR EWALD,
CHRISTER DANIELSSON,
CHARLES IVES u. a.**

| | |
|-------------------------|-----------------|
| Johann Plank | <i>Trompete</i> |
| Christian Hollensteiner | <i>Trompete</i> |
| Peter Keserü | <i>Horn</i> |
| Sascha Hois | <i>Posaune</i> |
| Rainer Huss | <i>Tuba</i> |

☞ Freundin des RSO & Ö1 Club- &
ORF RadioKulturhaus-Karte-Ermäßigung

Mi., 07.11.18

19.30 Uhr

Arnold Schönberg Center

Werke von

ARNOLD SCHÖNBERG,
HANS ERICH APOSTEL,
HANNS EISLER UND
ALEXANDER ZEMLINSKY

| | |
|--------------------|------------------------------|
| Andreas Planyavsky | <i>Flöte</i> |
| Richard Zottl | <i>Oboe</i> |
| Hannes Gleichweit | <i>Klarinette</i> |
| Marcelo Padilla | <i>Fagott</i> |
| Peter Keserü | <i>Horn</i> |
| Nadja Kayali | <i>Moderation/Rezitation</i> |

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Fr., 18.01.19

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus

»Tanzmusik«

WERKE VON

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH,
PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY,
ASTOR PIAZZOLLA u. a.

| | |
|-----------------------|-------------------|
| Anna Verkholantseva | <i>Harfe</i> |
| Ursula Fatton | <i>Harfe</i> |
| Raimund Weichenberger | <i>Flöte</i> |
| Josef Gumpinger | <i>Schlagwerk</i> |
| Ein Tanzpaar | |

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club- &
ORF RadioKulturhaus-Karte-Ermäßigung

Di., 26.02.19

19.30 Uhr

Arnold Schönberg Center

ALEXANDER ZEMLINSKY

Serenade für Violine und Klavier

ALBAN BERGAdagio für Klarinette, Violine und
Klavier (2. Satz aus dem Kammerkonzert)**IGOR STRAWINSKY**

L'Histoire du Soldat

Fassung des Komponisten für Klarinette,
Voline und KlavierJohannes Pflegerl *Violine*Siegfried Schenner *Klarinette*Karl Eichinger *Klavier*Nadja Kayali *Moderation/Rezitation*

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Do., 16.05.19

19.30 Uhr

Arnold Schönberg Center

ANTON WEBERN

Fünf Sätze

ALEXANDER ZEMLINSKY

Streichquintett

RICHARD STRAUSS

Metamorphosen

(in der Fassung für Septett von Rudolf Leopold)

Peter Matzka *Violine*Aileen Dullaghan *Violine*Martin Kraushofer *Viola*Raphael Handschuh *Viola*Solveig Nordmeyer *Violoncello*Johannes Kubitschek *Violoncello*Rudolf Illavsky *Kontrabass*Nadja Kayali *Moderation/Rezitation*

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

my RSO
EDUCATION

102 MASTERPIECES

ORF Vienna Radio Symphony Orchestra miniatures

Hörminute

Kinder auf das Hören sensibilisieren

Das RSO Wien stellt für das von mica – music austria entwickelte Musikvermittlungsprojekt eine Auswahl seiner »102 masterpieces« zur Verfügung.

Junge Menschen mit Musik vertraut zu machen, ihr Gehör und Einfühlungsvermögen zu schulen und sie im besten Fall nachhaltig für Musik zu begeistern, ist uns ein besonderes Anliegen. Damit Kindern der Zugang zum zeitgenössischen Musikschaffen Österreichs ermöglicht wird, stellt das ORF Radio-Symphonieorchester Wien in Kooperation mit mica – music austria sämtlichen Volksschulen eigene Aufnahmen zur Verfügung.

Anlässlich seines 40-jährigen Jubiläums hat das RSO Wien über 100 österreichische Komponierende eingeladen, kurze Orchestermminiaturen zu schaffen. Daraus hervorgegangen ist die CD-Edition »102 master-

pieces«, deren Stücke sich nicht nur durch ihre künstlerische Qualität, sondern auch durch die Länge von rund einer Minute bestens für das Musikvermittlungsprojekt Hörminute eignen. Bei dieser Methode hören sich Schülerinnen und Schüler regelmäßig eine Minute eines Werkes aus zahlreichen musikalischen Genres an und unterhalten sich im Anschluss im Klassenverband darüber. Dieses Ritual schärft sowohl das Hören, Konzentration wie auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit – ein kurzer Eindruck mit Langzeitwirkung.

Das RSO Wien wünscht allen musikbegeisterten Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern viel Freude beim Eintauchen in die Welt der Musik.

Zielgruppe: 1.–4. Schulstufe/Schulklassen
Information und Anmeldung:

www.hoerminute.at

Mit Unterstützung von Ö1 und dem Label Capriccio



my RSO probt in Wien und on tour ...

Schülerinnen und Schüler besuchen Proben »ihres« RSO und haben die Möglichkeit, in Einführungsgesprächen die Musikerinnen und Musiker persönlich kennenzulernen sowie das RSO Wien live in den Wiener Konzertsälen, bei den Salzburger Festspielen, beim steirischen Herbst und auf Auslandstourneen zu erleben.

Eine Zusammenarbeit mit dem BMUKK

ORF RadioKulturhaus und Studios my RSO backstage & on air

Was es mit dem Namen des ORF Radio-Symphonieorchester Wien auf sich hat und welche Verbindung zum Medium Radio besteht, erfährt man in diesem Workshop. Musiker/innen, Dirigent/innen und Aufnahmeleiter/innen gewähren faszinierende Einblicke in die künstlerische und interpretatorische Arbeit in der Probe und am Regieplatz oder im Ü-Wagen. Unter Mithilfe der Profis darf auch im ORF-Tonstudio selbst probiert werden!

Zielgruppe: ab 12 Jahren
In Kleingruppen



ORF RadioKulturhaus Mitten in my RSO

Ein interaktiver Probenbesuch für Schulklassen im RSO Wien: Kinder sitzen neben den Musikerinnen und Musikern und erleben auf diese Weise nicht nur hautnah das Musizieren im Orchester mit dem Dirigenten, sondern probieren auch selbst auf kleinen Geigen, großem Schlagwerk oder experimentieren auf allerlei ungewöhnlichem Instrumentarium ... Ein faszinierendes Zusammenhören und Zusammenspielen.

Zielgruppe: 1.–5. Schulstufe
Für Schulklassen

ORF RadioKulturhaus und Schule my RSO Musiklabor

Was ist ein Orchester und wie funktioniert es? Wozu braucht man einen Dirigenten? Was macht eine Komponistin? Und vor allem: Woraus besteht Musik eigentlich? Beim my RSO Musiklabor gibt es Lautes und Leises, Melodie-Puzzles, Rhythmus-Rätsel, spannende Geschichten über Komponisten und ihre Werke. Jede Veranstaltung stellt ein Orchesterwerk ins Zentrum und bietet einen dazu passenden musikthematischen Schwerpunkt. Die Kinder experimentieren im direkten interaktiven Workshop mit RSO-Musikerinnen und -Musikern, anschließend werden die Experimente und Spiele mit dem ganzen Orchester fortgesetzt und das Werk zur Gänze durchgespielt.

Workshop in zwei Teilen


Zielgruppe: 6.–8. Schulstufe
Für Schulklassen

KulturKontakt Austria fördert die aktive Kunst- und Kulturvermittlung im schulischen Zusammenhang

KULTUR
kontakt
AUSTRIA



MY RSO MUSIKLABOR
LUISE BRUCH, Stv. Solohorn



MY RSO MUSIKLABOR
LEONARD ERÖD, Kontrafagott



KLASSISCHE VERFÜHRUNG
Christoph Becher & Teresa Vogl

ORF RadioKulturhaus Klassische Verführung

Die Klassische Verführung ist die älteste Veranstaltungsreihe im RadioKulturhaus – und ungebrochen beliebt. In dieser Kooperation mit dem RSO Wien werden im Gespräch zwischen Christoph Becher und Teresa Vogl Orchesterstücke fundiert erklärt und sind dann zur Gänze live zu hören. Orchesterkonzert und kurzweilige Musikpräsentation für Fortgeschrittene in einem.

Termine:

Di., 09.10.18 → siehe Seite 19

Do., 04.04.19 → siehe Seite 40

Di., 04.06.19 → siehe Seite 49

Beginn: jeweils 19.30 Uhr

Zielgruppe: Erwachsene

Informationen:

rso.ORF.at, radiokulturhaus.ORF.at

☞ Freundin des RSO & Ö1 Club- & ORF RadioKulturhaus-Karte-Ermäßigung

Studios im Funkhaus Schlag auf Schlag ... im RSO

Ein Wechselspiel aus Improvisieren und Schlagwerkliteratur

Im RSO Wien herrschen ein Pauker und vier Schlagzeuger über mehr als 3.000 Schlagwerk-Instrumente.

Kein Instrumentarium kennt eine solche Vielzahl an Klängen und Instrumenten wie das Schlagzeug in der Neuen Musik: Von der Pauke über Rassel hin zum Xylofon, von Kastagnetten über Bongos bis zum Gong – im Schlagzeug ist eine ganze Welt zu entdecken.

Unter dem Motto »feel the beat« und unabhängig von musikalischer Vorbildung gibt es die Möglichkeit, mit den RSO-Profis unserer Schlagwerkgruppe auf vielfältigsten Percussion-Instrumenten ein Gespür für Rhythmus und Klänge zu entwickeln. Auch wer von sich glaubt, keinen Ton singen, geschweige denn spielen zu können, verliert seine Hemmschwelle!

My RSO haut nicht auf die Pauke, sondern auf alles, was Klang erzeugt!

Karten: € 10,-

Zielgruppen: ab 18 Jahre

my RSO ... IN KOOPERATION MIT:

**Musikverein Wien
am@deus –
Generalproben des RSO Wien**

In dieser Projektreihe sind für die Schülerinnen und Schüler die »besten« Plätze ganz vorne im Parterre des Goldenen Saales reserviert, um in einem der schönsten Konzertsäle der Welt Orchester, Dirigenten und Solisten live zu erleben. Im Künstlergespräch »meet the artist« gibt es die Möglichkeit, mit unseren Dirigenten, den Musikerinnen und Musikern, Solisten und Komponisten ins Gespräch zu kommen.

Zielgruppe: Oberstufe

Information und Anmeldung:

www.musikverein.at

**Jugend an der Wien
Hinter den Kulissen der Opernwelt!**

CARL MARIA VON WEBER

Euryanthe

Musikalische Leitung: Constantin Trinks

Regie: Christof Loy

Rahmenprogramm: 03.–08. 12. 18

Generalprobe: 10. 12. 18, 19.00 Uhr

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Elias

Musikalische Leitung: Yukka-Pekka Saraste

Regie: Calixto Bieito

Rahmenprogramm: 08.–13. 02. 19

Generalprobe: 14. 02. 19

Karten pro Generalprobenbesuch: € 5,–

Zielgruppe: 15+

Information und Anmeldung:

www.theater-wien.at

**Jeunesse, Wiener Konzerthaus
So., 19.05.19**

15.00 Uhr

Concertino Carmen

RODION SCHTSCHEDRIN

Carmen-Suite für

Schlagzeug und Streicher (1967)

Die Oper »Carmen« von Georges Bizet erzählt von einer freiheitsliebenden jungen Frau. Die Emotionen kochen über in dieser Geschichte von brennender Leidenschaft und rasender Eifersucht.

Leonard Eröd *Konzept, Dramaturgie*

Annemarie Mitterböck *Konzept, Dramaturgie*

Jurek Dybat *Dirigent*

Zielgruppe: ab 9 Jahren

Information und Anmeldung:

www.jeunesse.at

CONCERTINO



Capriccio



AUSZEICHNUNG
ICMA
2018

Bohuslav Martinů The Symphonies

Cornelius Meister (D)

Capriccio



Mieczysław Weinberg/ Dmitrij Kabalewsky

B. Schmid, C. Huangci,
H. Krijgh (S)
Cornelius Meister (D)

CPO



Jaromir Weinberger Wallenstein

R. Trekel, D. Schellenberger,
M. Welschenbach, R. Lukas,
D. Kirch, Wr. Singakademie (S)
Cornelius Meister (D)

Capriccio



Alexander Zemlinsky Eine florentinische Tragödie

W. Koch, H. Brunner, C. Reid (S)
Bertrand de Billy (D)

Capriccio



Giacomo Puccini Il Tabarro

J. Botha, E. van den Heever,
W. Koch, Wr. Singakademie
Bertrand de Billy (D)

Orfeo



Salzburg Festspieldokumente

Lorenzo Viotti (D)

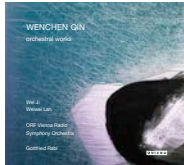
Kairos



Olga Neuwirth Solokonzerte

Susanna Mälkki (D)

Kairos



Wenchen Qin

Wei Ji, Weiwei Lan (S)
Gottfried Rabl (D)

Naxos



Wenchen Qin

Mangla Huang, Li-Wei Qin,
Qianyuan Zhang (S)
Gottfried Rabl (D)

CPO



Alexander Zemlinsky
Die Seejungfrau &
Es war einmal

Cornelius Meister (D)

ORF



RSO Wien spielt
für Freunde (8)
 Friedrich Cerha
 Ludwig van Beethoven
 Cornelius Meister (D)

ORF



20 Jahre RadioKulturhaus
 D. Schalko/F. Koglmann
 »Liebe Sophie«

Carsten Paap (D)

ORF



Werner Pirchner
Ö1 Signations
 1994–2017

Werner Pirchner (D)



Be an Orchestra. Be Vienna
Johanna Doderer:
Neujahrsmedley UA
 Gottfried Rabl (D)

Aufnahmen für Interaktion. Installation im öffentlichen Raum, März 2017, Einkaufs- und Business-Zentrum Marunouchi, Tokyo. Eine Kooperation mit WienTourismus

EINE MUSIKALISCHE REISE DURCH EUROPA

A musical journey across Europe



Die Box
 mit 12 CDs

my **RSO II**
 ORF RADIO SYMPHONIE ORCHESTER WIEN

Preis: € 192,-; **15% Ermäßigung** für Freund/innen des RSO, Ö1 Club-Mitglieder und ORF RadioKulturhaus-Kartenbesitzer/innen. Bestellung und Information unter shop.orf.at oder **01 501 70-373**

FREUND/IN DES ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTERS WIEN

SILBERNE MITGLIEDSCHAFT

Mitgliedsbeitrag: € 33,-/Jahr

- › Besuch von Orchesterproben und anschließende Begegnung mit Orchestermusiker/innen, Dirigent/in und Solist/innen (nach Verfügbarkeit)
- › eine Gratis-CD pro Saison
- › Ermäßigung auf zahlreiche Konzerte in Konzerthaus, Musikverein und Theater an der Wien
- › Sonderkonditionen bei CD-Veröffentlichungen des Orchesters im ORF-Shop
- › fidelio – Das Klassikportal für Ihren Musikgenuss: 15 % Rabatt

GOLDENE MITGLIEDSCHAFT

Mitgliedsbeitrag: € 333,-/Jahr

Sämtliche Vorteile der Silbernen Mitgliedschaft – zusätzlich:

- › eine Martinů-CD-Box
- › zwei Freikarten für ein ausgesuchtes Konzert pro Konzertsaison mit Pausenempfang
- › exklusive Präsentation des Jahresprogramms des RSO vor der öffentlichen Bekanntgabe
- › ein jährliches exklusives Konzert und Empfang mit Intendant Christoph Becher und ausgewählten Musiker/innen des Orchesters
- › 25 % Ermäßigung auf Konzertreisen bei Tournée des Orchesters
- › auf Wunsch:
Nennung im Saisonprogramm und auf der RSO-Homepage

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

T +43 1 501 70 345

F +43 1 501 70 372

rso.freunde@orf.at

rso.orf.at/Freunde

Büro »Freundin des RSO«

Argentinerstraße 30a

1040 Wien

ORF FREUNDIN des **RSO**

Freundin werden

Freundinnen und Freunde des **RSO**
genießen viele Vorteile und unterstützen
eines der besten Orchester der Welt!

Wir bedanken uns herzlich bei unserem
Goldenen Mitglied, Herrn Josef Krupitza.

[rso.ORF.at/Freunde](https://rso.orf.at/Freunde)

RSO
ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN



Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt. Ab September 2019 übernimmt Marin Alsop die Position der Chefdirigentin. Das RSO Wien ist bekannt für seine außergewöhnliche und mutige Programmgestaltung: Häufig werden das klassisch-romantische Repertoire und Werke der klassischen Moderne in einen unerwarteten Kontext gestellt, indem sie mit zeitgenössischen Stücken und selten aufgeführten Werken anderer Epochen verknüpft werden.

Sämtliche Aufführungen werden im Rundfunk übertragen – insbesondere im Sender Österreich 1, aber auch im Ausland. Zudem kann man alle Konzerte des Orchesters eine Woche lang nach der Ausstrahlung weltweit übers Internet anhören. Durch eine wachsende Präsenz im europäischen Fernsehen und eine Kooperation mit dem Jugendsender FM4 erreicht das RSO Wien kontinuierlich neue Musikliebhaber/innen. Rund 700 Fans unterstützen den Verein »Freundin des RSO«.

In Wien spielt das RSO Wien regelmäßig zwei Abonnementzyklen im Musikverein und Konzerthaus. Darüber hinaus tritt das Orchester alljährlich bei großen Festivals im In- und Ausland auf: Enge Bindungen bestehen zu den Salzburger Festspielen, zum musikprotokoll im steirischen herbst und zu Wien Modern. Tourneen führen das RSO Wien regelmäßig nach Japan und China, zuletzt auch nach Thailand

und Taiwan, darüber hinaus in die USA, nach Südamerika und nach Deutschland unter anderem in die Berliner, Kölner und Essener Philharmonie. Seit 2007 hat sich das RSO Wien durch seine kontinuierlich erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Theater an der Wien als Opernorchester etabliert. Aber auch im Genre der Filmmusik ist das Orchester heimisch: Alljährlich dirigieren Komponisten, die mit dem Oscar für die beste Filmmusik ausgezeichnet wurden, das RSO Wien bei der Gala »Hollywood in Vienna«. 2012 spielte das RSO den Soundtrack zum Film »Die Vermessung der Welt« ein, 2016 wirkte es aktiv bei zwei Kinofilmen mit: dem auf der Berlinale preisgekrönten Film »Kater« von Händl Klaus und »Die Geträumten« von Ruth Beckermann.

Zu den Gästen am Dirigentenpult des RSO Wien zählten u. a. Alain Altinoglu, Leonard Bernstein, Ernest Bour, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Michael Gielen, Jakub Hrůša, Ingo Metzmacher, Andris Nelsons, Kirill Petrenko, Wolfgang Sawallisch, Giuseppe Sinopoli, Hans Swarowsky, Jeffrey Tate und Simone Young. Als Komponisten und Dirigenten leiteten u. a. Luciano Berio, Friedrich Cerha, Peter Eötvös, Hans Werner Henze, Ernst Krenek, Bruno Maderna und Krzysztof Penderecki das Orchester. Internationale Solist/innen treten regelmäßig mit dem RSO Wien auf, unter ihnen Khatia Buniatishvili, Renaud und Gautier Capuçon, Martin Grubinger, Hilary Hahn, Patricia Kopatchinskaja,

Gidon Kremer, Lang Lang, Sabine Meyer, Gabriela Montero, Anna Netrebko, Heinrich Schiff und Christian Tetzlaff.

Die umfangreiche Aufnahmetätigkeit umfasst Werke aller Genres, darunter viele Ersteinspielungen von Vertretern der klassischen österreichischen Moderne und österreichischen Zeitgenoss/innen. So entstand die CD-Reihe »Neue Musik aus Österreich« mit Orchesterwerken u. a. von Friedrich Cerha, die Gesamtaufnahme der neun Symphonien von Egon Wellesz, die Orchestermusik von Josef Matthias Hauer und Ersteinspielungen der Musik von Erich Zeisl. Zuletzt erschienen CDs mit Werken von Antonín Dvořák (»Die Geisterbraut«), Gustav Mahler (»Das Klagende Lied«), Alexander Zemlinsky (»Eine florentinische Tragödie«) oder Giacomo Puccini (»Il Tabarro«). Außerdem erschienen zwei CD-Boxen »my RSO I« und »my RSO II« mit 24 bzw. 12 CDs. 2018 erhielt das RSO Wien unter der Leitung seines Chefdirigenten Cornelius Meister den renommierten ICMA in der Kategorie »Symphonic Music« für die dreiteilige CD-Box »Martinů: The Symphonies«.

Das RSO Wien hat ein breit angelegtes Education-Programm ins Leben gerufen. Dazu gehören Workshops für Kinder und Jugendliche sowie die Reihen »Mitten in my RSO«, »my RSO Musiklabor« und »Klassische Verführung«. Bereits seit 1997 werden jedes Jahr hochbegabte Musiker/innen

in die RSO-eigene Orchesterakademie aufgenommen. Regelmäßig spielt das RSO Wien die Abschlusskonzerte der Dirigentenklassen der Musikuniversität Wien. 2013 wurde das Musikvermittlungsprojekt »My RSO – Greatest Hits for Contemporary Orchestra« mit dem Bank Austria Kunstpreis ausgezeichnet.

Das RSO Wien ging 1969 aus dem Großen Orchester des Österreichischen Rundfunks hervor. Unter seinen Chefdirigenten Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Pinchas Steinberg, Dennis Russell Davies, Bertrand de Billy und Cornelius Meister vergrößerte das Orchester kontinuierlich sein Repertoire und sein internationales Renommee.

ORF VIENNA RADIO SYMPHONY ORCHESTRA

The ORF Vienna Radio Symphony Orchestra is a top orchestra of world renown; the orchestra defines itself in the Vienna orchestral tradition. Marin Alsop has been appointed as new Chief Conductor from the 1st of September 2019. The Vienna RSO is known for its exceptional, bold programming. By combining nineteenth-century repertoire with contemporary pieces and rarely performed works of other time periods, the programming often places Romantic era classics in unexpected contexts.

All Vienna RSO performances are broadcast over radio, particularly on Österreich 1, but also internationally. Moreover, it has been possible to hear each and every RSO concert across the globe on the internet for one week after the initial broadcast. Through its growing presence on European television, as well as its collaboration with the FM4 young people's station, the Vienna RSO is constantly reaching out to new music lovers. Approximately 700 fans support the »Friends of the RSO« association.

The Vienna RSO regularly performs in two subscription series in the Vienna Musikverein and Konzerthaus. In addition, it appears every year at major Austrian and international festivals. The orchestra has close ties to the Salzburg Festival, Wien Modern and musikprotokoll im steirischen herbst, which provides a platform for the performance of new and experimental music.

Tours to Japan and China are a regular part of the Vienna RSO schedule as well. The orchestra has also concertised in the USA and South America, Thailand and Taiwan. Most recent tours have taken the Vienna RSO to the Berlin, Cologne and Essen Philharmonic Halls. Since 2007, the Vienna RSO has successfully collaborated with the Theater an der Wien, thereby gaining an excellent reputation as an opera orchestra. Yet the Vienna RSO is also entirely at home in the film music genre. Every year, the Vienna RSO is conducted by composers who have won an Oscar for Best Achievement in Music Written for Motion Pictures at the »Hollywood in Vienna« Gala. In 2012, the Vienna RSO recorded the soundtrack to the film, »Die Vermessung der Welt« (Measuring the World).

The Vienna RSO grew out of Austrian radio's main orchestra in 1969. Under the leadership of its chief conductors Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Pinchas Steinberg, Dennis Russell Davies, Bertrand de Billy and Cornelius Meister, the orchestra has continuously expanded its repertoire, gaining growing international renown.

ORCHESTERAKADEMIE

Die Vorreiterrolle, die das ORF Radio-Symphonieorchester Wien mit der Gründung seiner Orchesterakademie 1997 eingenommen hat, besteht nach wie vor. Österreich ist sie die einzige Institution dieser Art und bietet besonders begabten jungen Musiker/innen die Möglichkeit, im RSO Wien mitzuwirken. Unterstützt und begleitet von den RSO-Musiker/innen erweitern sie in der täglichen Probenarbeit und bei zahlreichen Konzerten ihr Repertoire von zeitgenössischer Musik. Auf diese Weise werden junge Orchestermusiker/innen nicht nur mit traditionellen Spielweisen bekannt gemacht, sondern auch mit außergewöhnlichen Spieltechniken.

Darüber hinaus gehört die Begegnung mit international renommierten Komponist/innen zum Alltag dieses Klangkörpers, der sich vorwiegend der Pflege der Moderne widmet. Auch Kontakte zu Festivals wie Wien Modern, musikprotokoll u. v. a. eröffnen den angehenden Orchestermusiker/innen neue berufliche Möglichkeiten.

Insgesamt stehen zehn Stellen für den Nachwuchs in den Streichergruppen zur Verfügung. Nach erfolgreich absolviertem Probespiel erhalten die Akademist/innen Halbjahresverträge. Die Gesamtzeit kann auf dreieinhalb Jahre ausgedehnt werden. Viele der Absolvent/innen haben sich Positionen bei renommierten Orchestern erspielt, einige von ihnen konnten sich für das RSO Wien qualifizieren. Der ORF leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Heranbildung von Musikerinnen und Musikern.

Information und Bewerbung: rso.orf.at

ORCHESTERMITGLIEDER

Konzertmeister/innen

Peter Matzka
 Maighr ad McCrann
 Franz-Markus Siegert
 Kristina  uklar (*Karenz*)

1. Violine

Wei-Ping Lin
 Michael Snyman
 Willem De Swardt-Proyer
 Jussuf Karajev
 Geert Langelaar
 Zhanna Li
 Violaine Padilla (*Karenz*)
 Natalija Polukord
 (*Karenzvertretung*)
 Jue-Hyang Park
 Barbara Schenzel
 Ana s Tamisier
 Monika Uhler
 Peter Uhler
 M ty s Andrés (*OA*)
 Tudor Florian Paduraru (*OA*)

2. Violine

Ririko Sonnleitner
 Marianna Oczkowska
 Aileen Dullaghan
 Steven Michael Mohler
 Barbara Chom a
 Rudolf Mayrhofer
 Boris Pavlovsky
 Johannes Pfliegerl
 Tongtong Sun
 Sibylle Wurzinger-Gund
 Iva Yablanska
 Eirina Belomazova
 N. N.
 Tomomi Ganchiku (*OA*)
 Angela Lasota de Andrés (*OA*)

Viola

Mario Gheorghiu
 Yoshiko De Swardt
 Tomas Bumbal
 Julia Puchegger
 Martin Edelmann
 Raphael Handschuh
 Wilhelm Klebel
 Martin Kraushofer
 Catharina
 Stenström Langelaar
 Andrea Stadler
 Sanae Akita (*OA*)
 Alena Komarovskaia (*OA*)

Cello

Michael Hammermayer
 Julia Schreyvogel
 Raffael Dolezal
 Solveig Nordmeyer
 Petra Hartl
 Johannes Kubitschek
 Till-Georg Sch ssler
 Peter Wolf
 Clemens Kropfitsch (*OA*)
 Maia Rulli re (*OA*)

Kontrabass

Sorin Constantin Orcinschi
 Michael Pistelok
 Rudolf Illavsky
 Bernhard Ziegler
 Pawel Dudys
 Harald J ch
 N. N.
 Albert Vi as Terris (*OA*)
 N. N. (*OA*)

Flöte

Raimund Weichenberger
 Andreas Planyavsky
 Felix Lielacher
 N. N.

Oboe

Thomas H niger
 Richard Zottl
 Gernot Jöbstl
 Felix Hagn

Klarinette

Siegfried Schenner
 Johannes Gleichweit
 Martin Fluch
 Thomas Obermüller

RSO WIEN TEAM

Fagott

David Seidel (*Karenz*)
 Marcelo Padilla
 Leonard Eröd
 Martin Machovits
 N. N. (*Karenzvertretung*)

Horn

Peter Keserű
 Peter Erdei
 Luise Bruch
 Erwin Sükar
 Matthias Riess
 Johann Widhofer

Trompete

Johann Plank
 Peter Fliecher
 Christian Hollensteiner
 Franz Tösch

Posaune

Sascha Hois
 Peter Oberrauch
 Christian Troyer
 Simon Wildauer

Tuba

Rainer Huss

Schlagwerk

Josef Gumpinger
 N. N.
 Patrick Prammer
 Georg Hasibeder

Harfe

Anna Verkholantseva

Betriebsrat

Bernhard Ziegler
 Erwin Sükar (*Stellvertreter*)

Künstlerischer Beirat

Franz-Markus Siegert
 Sascha Hois
 Peter Matzka
 Marianna Oczkowska
 Patrick Prammer

**Chefdirigentin
(ab 09/2019)**

Marin Alsop

Orchesterintendant

Dr. Christoph Becher

Orchesterbüro

Christian Edlinger
(Leitung)
 Elfriede Mikuss
*(Assistenz Intendant
 und Chefdirigentin)*
 Igor Chomča
(Disposition)
 Veronika Hartl
*(Kommunikation,
 Marketing, Webredaktion)*
 Isabella Henke
(Presse)
 Eveline Mum
*(Tourneemanagement,
 Education, Produktionen)*
 Laura Thelen
*(Finanzen, Verträge,
 Freunde des RSO)*
 Thomas Hazuka
 Martin Lehr
 Michael Ramsauer-Müller
(Orchesterwarte)
 Irene Frank
 Michael Radanovics
 Nataliya Striku
(Notenarchiv)

Abo 2018/19

**Klassik
Jazz, World & Pop
Film & Literatur
Neue Musik
Kinder & Jugend**



WIENER KONZERTHAUS



Stilmittel.

Die Ö1 Club-Kreditkarte von Diners Club

**Exklusiv und kostenlos* für Ö1 Club-Mitglieder
und alle, die es werden wollen.**

Anmeldung und Umstieg jederzeit möglich!

* Voraussetzungen und Bestellungen in oe1.ORF.at/kreditkarte

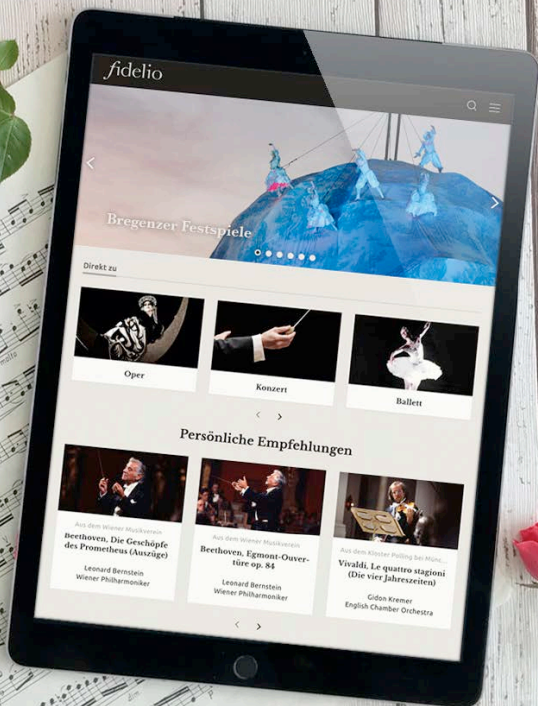


Ö1 CLUB

fidelio

Die audiovisuelle Streaming-Plattform

JETZT KOSTENLOS TESTEN



- Exklusive Live-Übertragungen
- Umfangreiches Klassikarchiv aus 7 Jahrzehnten
- Beste Bild- und Tonqualität
- Verfügbar auf Tablet, Computer, Smartphone und TV



www.myfidelio.at



MIT DER ORF RADIOKULTURHAUS-KARTE -50% AUF ALLE VERANSTALTUNGEN!

(ausgenommen Miet- und Sonderveranstaltungen)

BESTELLUNG:

radiokulturhauskarte@orf.at

radiokulturhaus.ORF.at/karte



ORF. WIE WIR.

S
T
C

WIEN
MODERN
31

28 OKT
BIS 30 NOV
2018

02 NOV
CLAUDIO ABBADO
KONZERT
CHAOS+EKSTASE

14 NOV
OLGA NEUWIRTH SO
THE OUTCAST

HERH

WWW.WIENMODERN.AT

E
F



Philippe Petit, New York, 1974. Foto: Jean-Louis Blondeau/Paris

WIEN KULTUR

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST

kapsch >>>>
challenging limits

ERSTE BANK
Mehr WERT Sponsoring

THEATER
an der Wien
DAS OPERNHAUS

Foto © Admin Bardel

SAISON 2018/19

**DIE NEUEN ABOS 18/19
AB 20. APRIL 2018!**

**abonnement@theater-wien.at | Tel. (0)1 588 30-2903
www.theater-wien.at**

vbw VEREINIGTE
BÜHNEN
WIEN
ein unternehmen der **wienholding**

**WIEN
KULTUR**



**Tageskasse: Mo-Sa 10-18 Uhr
Linke Wienzeile 6 | 1060 Wien
www.theater-wien.at**



AMBASSADOR HOTEL

THE PLACE TO BE – THE PLACE TO LIVE

Seit mehr als 100 Jahren überzeugt das Ambassador Hotel mit zeitloser Eleganz und Wiener Charme, von dem sich bereits Persönlichkeiten wie Franz Lehár und Giuseppe Di Stefano inspirieren ließen. Konzerthaus, Musikverein, Staatsoper und zahlreiche Sehenswürdigkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe des Hotels.

Entspannen Sie in einem der 85 geräumigen Zimmer oder in den luxuriösen Apartments, und erleben Sie Komfort auf höchstem Niveau.

THE PLACE TO BE – THE PLACE TO EAT

Die Bar im eindrucksvollen Atrium ist der ideale Ort um ein Glas Champagner, erlesene Weine oder einen Snack zu genießen. Im Restaurant mit Schauküche und Wintergarten werden saisonale Spezialitäten sowie Klassiker der Österreichischen Küche serviert.

www.ambassador.at

Kärntner Straße 22 / Neuer Markt 5 • 1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/961 61-0 • Restaurant: +43/1/961 61-161
E-Mail: office@ambassador.at • Fax: +43/1/513 29 99
Facebook & Instagram: [HotelAmbassadorVienna](#)





SZIGETI

SEKTKELLEREI · GOLS

ICH WILL
SEKT

www.szigeti.at

Der Grüne Veltliner Brut
besticht durch seine
schöne Goldfarbe. Delikate
Apfelaromen und charak-
teristische, weiße Pfeffernote sind
typisch für unseren Sekt.

RSO WIEN ABREIHEN

MUSIKVEREIN WIEN

Do., 11.10.18

Prokofjew/Poulenc/Korngold

Mi., 28.11.18

Staud/Saariaho/Nielsen

Do., 14.03.19

Ustwolskaja/Kantscheli/Schostakowitsch

Sa., 06.04.19

Prokofjew/Chatschaturjan/

Schwertsik/Gershwin

Do., 06.06.19

Offenbach/Trifonov/Dutilleux/Offenbach

Do., 27.06.19

Abschlusskonzert der Dirigent/innen-
klassen der Universität für Musik
und darstellende Kunst Wien

→ Alle Konzerte um 19.30 Uhr

Kartenkauf

Musikverein

Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

Musikvereinsplatz 1

1010 Wien

T +43 1 505 81 90

F +43 1 505 81 90-94

Kartenbüro: tickets@musikverein.at



GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN

WIENER KONZERTHAUS

So., 28.10.18

Bernstein

Mi., 14.11.18

Neuwirth

Do., 17.01.19

Debussy/Franck/Chausson

Do., 11.04.19

Wigglesworth/Sibelius/Elgar/

Mendelssohn Bartholdy

Fr., 10.05.19

Kaufmann/Korngold/Schtschedrin

Fr., 14.06.19

Zemlinsky/Bartók

→ Alle Konzerte um 19.30 Uhr

Kartenkauf

Wiener Konzerthaus

Lothringerstraße 20

1030 Wien

T +43 1 242 00-2

F +43 1 242 00-110

Kartenbüro: ticket@konzerthaus.at

wiener  konzerthaus

%

Ermäßigung für Freund/innen des RSO und Ö1 Club-Mitglieder:

auf bis zu zwei Einzelkarten pro Konzert des RSO Wien mit Beginn des regulären Vorverkaufs (telefonisch, per Mail oder direkt an der Kassa des Veranstalters)

VERANSTALTER/INFORMATION

VERANSTALTER

Arnold Schönberg Center

Schwarzenbergplatz 6
1030 Wien

T +43 1 7121 888
www.schoenberg.at

Jeunesse

Bösendorferstraße 12
1010 Wien

T +43 1 505 63 56
www.jeunesse.at

ORF RadioKulturhaus

Funkhaus Wien
Argentinierstraße 30a
1040 Wien

T +43 1 501 70-377
radiokulturhaus.orf.at

Theater an der Wien

Linke Wienzeile 6
1060 Wien

T +43 1 588 85
www.theater-wien.at

Wien Modern

Lothringerstraße 20
1030 Wien

T +43 1 242 00
www.wienmodern.at

Brucknerhaus Linz

Untere Donaulände 7
4020 Linz

T +43 732 76 12 0
www.brucknerhaus.at

Carinthischer Sommer

Ossiach 1
9570 Ossiach

T +43 1 596 81 89
(bis 24. Mai)

T +43 4243 25 10
(ab 1. Juni)

www.carinthischer
sommer.at

HERBSTGOLD –

Festival in Eisenstadt

Schloss Esterházy,
Esterházyplatz 1
7000 Eisenstadt

T +43 2682 650 65
www.herbstgold.co

musikprotokoll

im steirischen herbst

ORF Landesstudio
Steiermark
Marburger Straße 20
8042 Graz

T +43 316 470-0
www.steirischerherbst.at
musikprotokoll.orf.at

Salzburger Festspiele

Herbert-von-Karajan-Platz 11
5010 Salzburg

T +43 662 80 45-500
www.salzburgfestival.at

INFORMATION

ORF Radio-

Symphonieorchester Wien

Argentinierstraße 30a
1040 Wien

T +43 1 501 01-18420
rso.wien@orf.at
rso.orf.at

Freundin des RSO

Information und Anmeldung:

T + 43 1 501 70-345
rso.freunde@orf.at
rso.orf.at/Freunde

Like us on 

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christoph Becher

Programmtexte: Dr. Barbara Alhuter, Mag. Christian Arseni, Dr. Christoph Becher, Dr. Karin Bohnert, Prof. Michael Frischenschlager, Isabelle Gustorff, Eveline Mum, Mag. Christian Scheib, Mag. Eva Teimel, Mag. Walter Weidringer

Redaktion: Mag. Veronika Hartl

Grafik Design: Elisabeth Pirker/OFFBEAT

Lektorat: Roman Stoiber

Fotos: Nancy Horowitz (Cover, S. 14, 17, 23, 28, 31, 34, 36, 39, 44, 48, 53), Julia Wesely (S. 2, 62), Thomas Ramstorfer (S. 4, 5), Stefan Joham (S. 7), Darío Acosta (Daniil Trifonov S. 8), Simon Fowler (Susanna Mälkki S. 8), Gulbenkian Música/Márcia Lessa (Lorenzo Viotti S. 8), Irene Zandel (Nils Mönkemeyer S. 8), Werner Kerschbaummayr (Markus Poschner S. 9), Ann Weitz (Petra Lang S. 9), Jean-Baptiste Millot (Xavier de Maistre S. 9), Sammy Hart (Arabella Steinbacher S. 9), Theresa Wey (S. 63, 64, 65), Wolfgang Hennigs (S. 66), Igor Ripak (S. 69)


Cover: Julia Puchegger, stv. Stimmführerin Viola & Ehepaar Rachholz, Freunde des RSO Wien

Produktion/Druck: Johann Sandler GesmbH & Co KG, Druckereiweg 1, 3671 Marbach

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichischer Rundfunk, 1040 Wien, Argentinerstraße 30a

Stand: April 2018, Änderungen vorbehalten





Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt